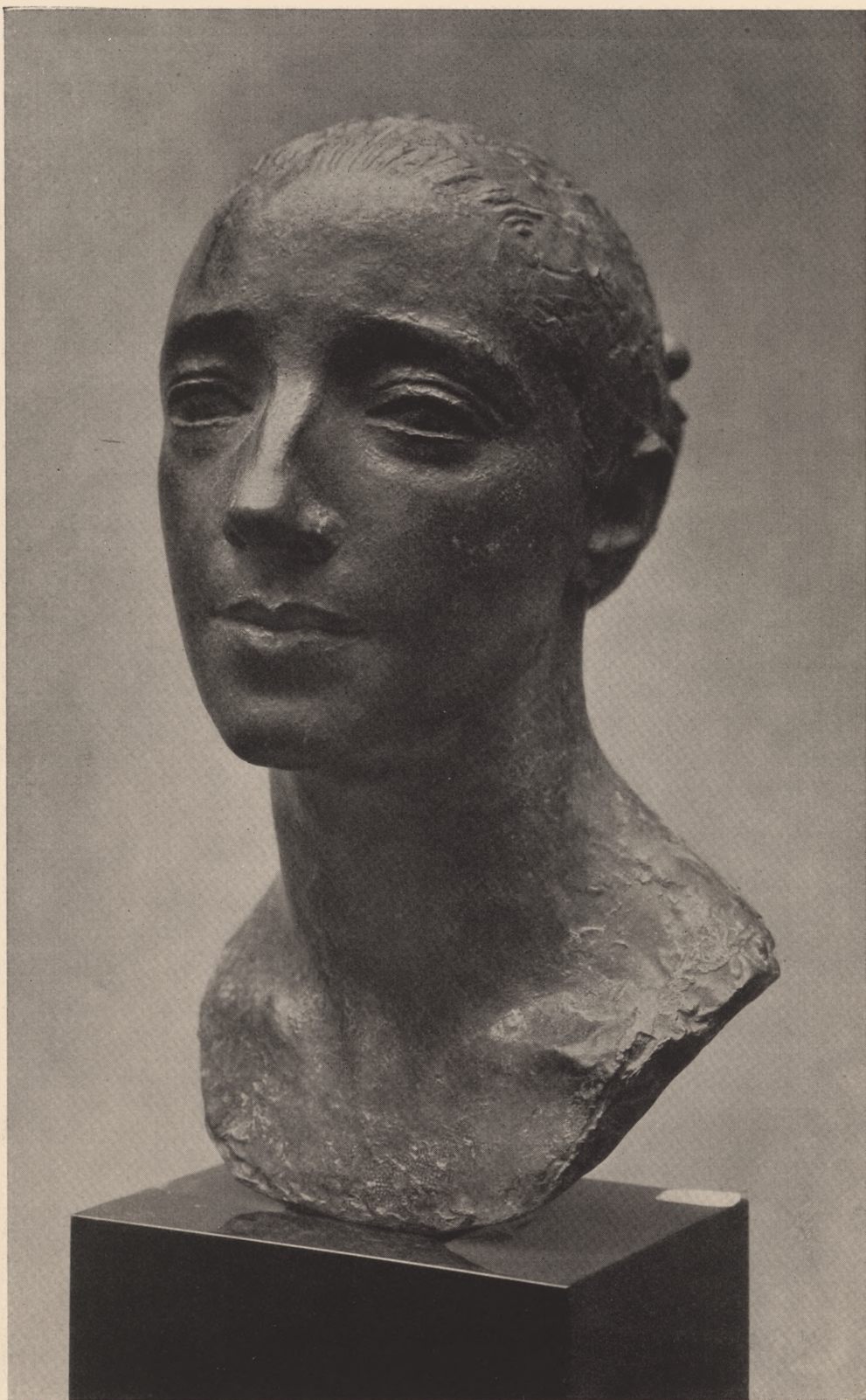
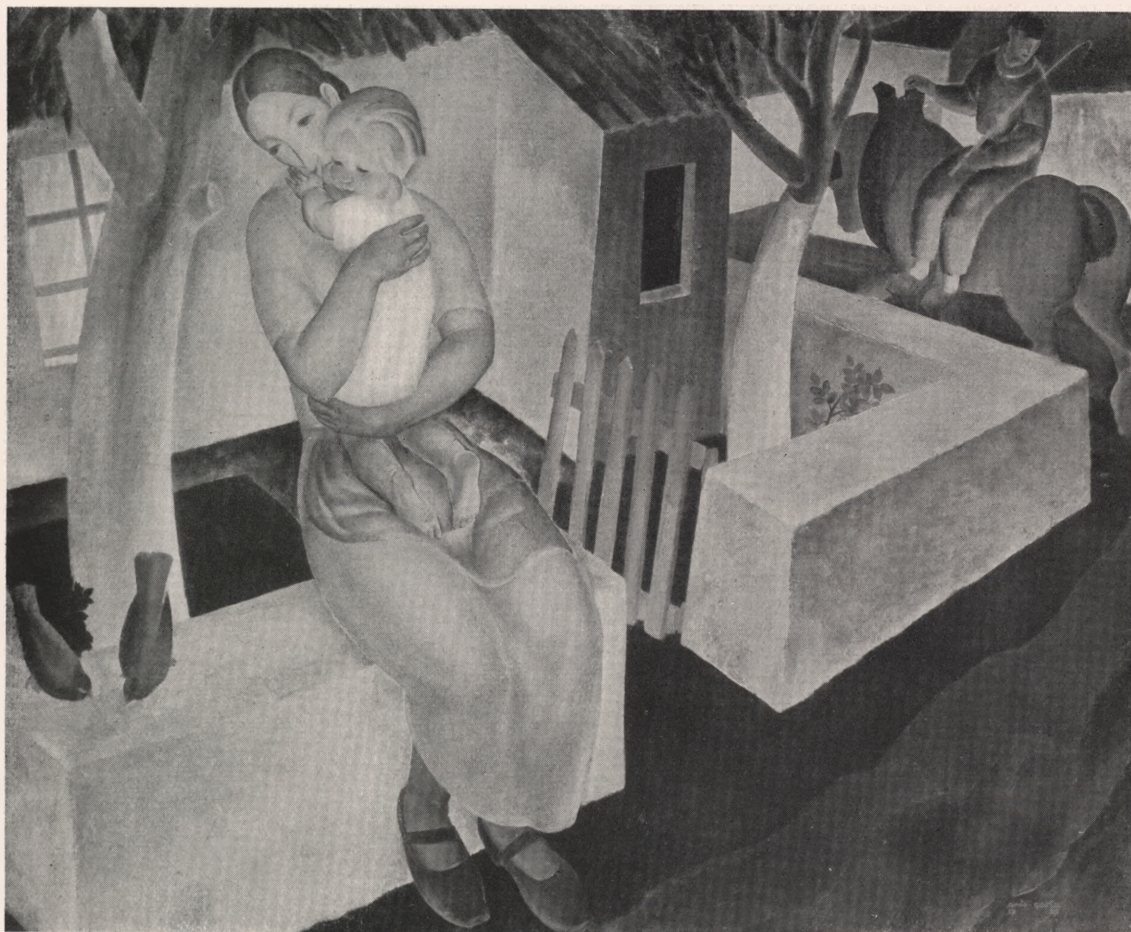


4.5.

503 ②



CHARLES DESPIAU. BILDNISBÜSTE



ANTO CARTE. MUTTERSCHAFT

Ausgezeichnet mit dem 2. Preis vom Carnegie-Institut, Pittsburgh

EIN KÜNSTLERISCHER WETTBEWERB

Das Carnegie-Institut in Pittsburgh, eines der bedeutendsten künstlerischen Institute der Vereinigten Staaten von Nordamerika, verbindet mit seinen jährlichen internationalen Ausstellungen die Verteilung von Preisen. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die diesjährige 26. Ausstellung auch der deutschen Kunst bedeutende Erfolge gebracht hat. So ist der wichtige Preis des „Garden Club of Allegheny County“ für das beste Blumenstilleben (500 Dollar) Max Pechstein zugesprochen worden; unter den Bilderrankäufen figuriert ein solches von Carl Hofer —

eine Tatsache, die bei der Einstellung der Amerikaner das Ansehen der deutschen Kunst bedeutend gesteigert hat.

Es ist zu wünschen, daß die Vertretungen der deutschen Künsterschaft diese Tatsache sich künftighin in möglichst weitgehendem Maße zunutze machen.

Den 1. Preis von 1500 Dollar erhielt Henri Matisse mit einem Stilleben, den 2. Preis von 1000 Dollar der Belgier Anto Carte für sein Gemälde „Mutterschaft“, den 3. Preis von 500 Dollar der Amerikaner Andrew Dasburg.



BERNARD KARFIOL. ZWEI FRAUEN
Carnegie-Institut, Pittsburgh: Lobende Erwähnung

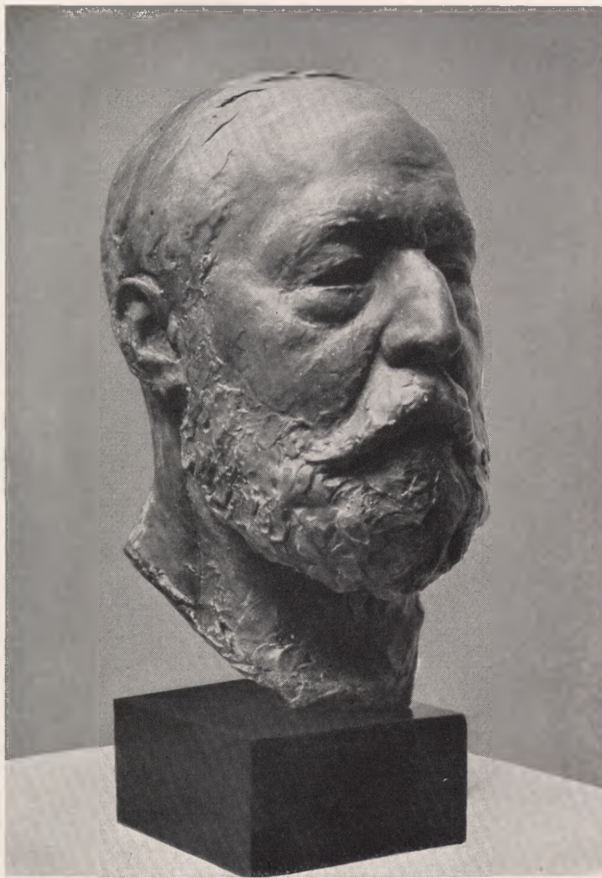


HENRI MATISSE. STILLEBEN

Ausgezeichnet mit dem 1. Preis vom Carnegie-Institut, Pittsburgh



HERMANN HUBACHER. ERWACHENDE NYMPHE



H. HUBACHER. BÜSTE PROF. STUDER

DER BILDHAUER HERMANN HUBACHER

Wenn ein schweizerischer Künstler über die Grenzen seines Landes hinaus bekannt wird, sei es durch Aufträge, Ausstellungen oder Publikationen, so werden die schweizerischen Kunstfreunde sich fragen, was er an Menschlichem, Übernationalem, Allgemein-Geltendem zu geben habe. Im Ausland dagegen werden die Kunstfreunde, die sich ein Bild von seiner Tätigkeit machen wollen, danach forschen, was er aus seinem Lande für Sondereigenschaften mitbringe. Vielleicht gilt dies auf dem großen deutschen Kunstgebiet in ähnlicher Weise für alle nicht reichsdeutschen Künstler, wenn sie

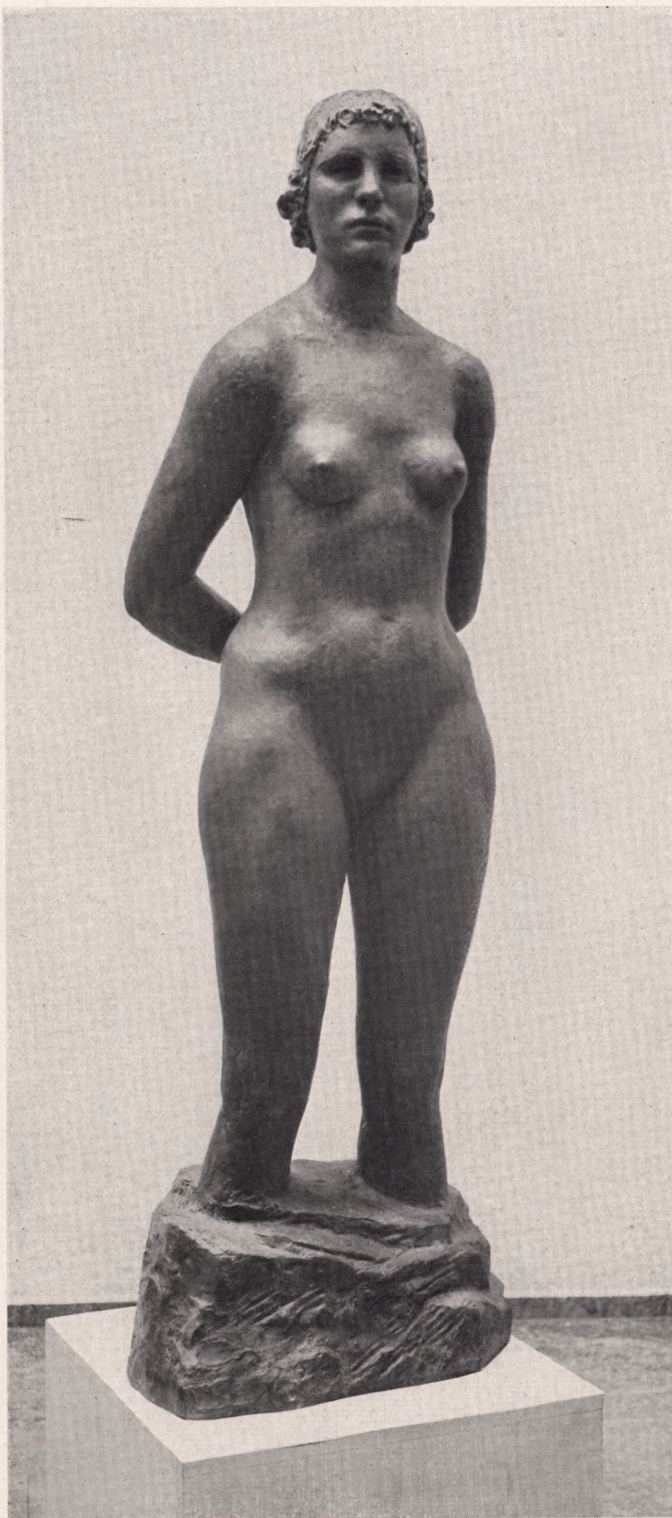
in Deutschland Anerkennung ihrer von vornherein national bedingten Kunst finden möchten. Für den schweizerischen Bildhauer ist wohl, ähnlich wie für den Architekten, die innere Zugehörigkeit zu seinem Lande in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvoller als für den Maler. Ein Gemälde ist ein international gültiger Kunstgegenstand, der nicht viel mehr als ein Stück Wandfläche beansprucht; das plastische Kunstwerk kommt in seiner Körperlichkeit weniger leicht vom Boden weg, auf dem es entstanden ist. Und vollends, wenn der Bildhauer nicht nur für intimen Raumschmuck arbeitet, sondern zu



HERMANN HUBACHER. MASKE EINER SÄNGERIN



HERMANN HUBACHER. BRUNNENFIGUR



HERMANN HUBACHER. GEFESSELTE

größeren Arbeiten das Zeug hat, so ist er in vielfacher Weise vom Auftraggeber und von der Öffentlichkeit, von der Baukunst und vom plastisch-dekorativen Empfinden einer bestimmten Gesellschaft, einer Gegend abhängig. Ja es bedeutet für den Bildhauer wohl recht eigentlich den kritischen Moment seiner Laufbahn, wenn er fühlt, daß er in einer ganz bestimmten Gegend, insbesondere in der Heimatstadt, durchdringen, Wurzel fassen, im körperlichsten Sinne Boden gewinnen muß, damit seine Werke nicht für die unbefriedigende Wanderschaft durch Kunstausstellungen geschaffen werden, sondern für einen bestimmten Platz.

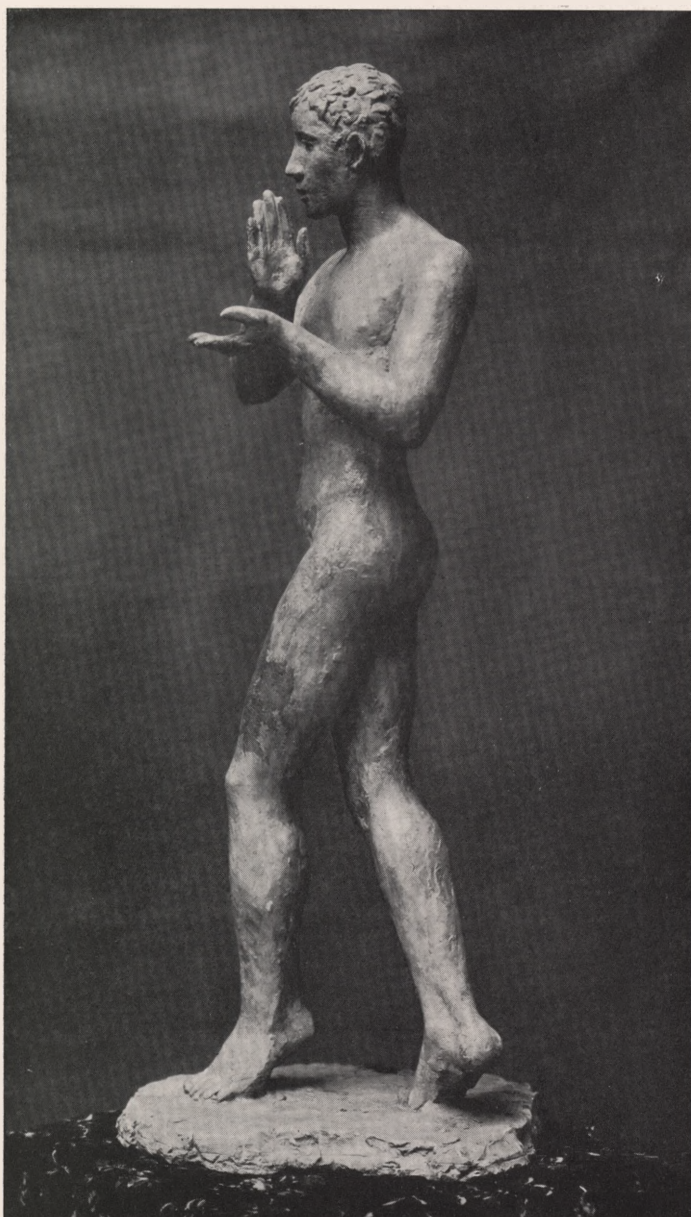
Unter den schweizerischen Bildhauern unserer Zeit nimmt Hermann Hubacher eine hervorragende Stelle ein. Er hat seine volle künstlerische Reife erlangt, und sein Schaffen macht den beruhigenden Eindruck des Gestaltens aus der Fülle und der persönlich erworbenen Lebenssicherheit heraus. Auch äußerlich hat es etwas Wohltuendes und Beruhigendes, zu wissen, daß dieser Künstler auf dem Wege ist, sich völlig durchzusetzen, daß er schöne, langfristige Aufträge hat und mit Ruhe an großen Werken arbeiten kann, welchen ihr Platz zum voraus bestimmt ist. Das innere Gleichgewicht und die klare Ausgeglichenheit seiner Schöpfungen macht sie in besonderem Maße geeignet für die Verwendung als monumentale und dekorative Plastik, in Verbindung mit Bauten, mit Brunnen oder Gartenanlagen. So hat seine zurückgelehnt sitzende Frauengestalt (Abb. S. 143) ihre Aufstellung im Hofe der Dermatologischen Klinik in Zürich gefunden. Das längliche, große Wasserbecken und die helle, den Gartenhof abschließende Mauer, welche von Wasserpflanzen und Efeu umwuchert ist, geben dem von stiller Quellenpoesie umwobenen Werke die beste



HERMANN HUBACHER. MASKE

Resonanz und lassen das Formale ausdrucksvoll hervortreten. Ganz anders wirkt die „Badende“, welche am Ufer eines Gartenteiches aufgestellt wurde, in einer öffentlichen Anlage nahe beim Bundeshause in Bern. Die still mit sich selbst beschäftigte, sitzende Gestalt ist wie geschaffen für ein trauliches Idyll, wo sie ganz mit der umgebenden Natur eins werden kann. Der wohl lautende Fluß der Linien und die Beschau-

lichkeit des Motivs erhalten inmitten von Bäumen und spiegelndem Wasser den naturhaften, harmonischen Klang, der dem Künstler vorschwebte. Andererseits besitzt ein Werk wie die „Schreitende Siamesin“, welche in einem herrschaftlichen Garten in Winterthur ihre bleibende Stätte gefunden hat, die Kraft, eine architektonische, neuzeitlich lebensvolle Gartenanlage zu beherrschen. Ohne formalistischen



HERMANN HUBACHER. TÄNZER



HERMANN HUBACHER. SCHREITENDE SIAMESIN

Zwang und ohne Abstraktion ist hier eine auf das Absolute hindrängende Wirkung erreicht; die auf die einfachste Erscheinungsform hin gesehenen und aufgebauten Körpervolumina und das groß und sicher empfundene Motiv des Schreitens geben diesem Werke eine eigenartig gesteigerte Wirkung. Und doch wird man auch

diese Gestalt als etwas durchaus Naturhaftes, lebendig Gewachsenes empfinden und sogar den modellhaften Einzelfall der menschlichen Erscheinung erlebt und gestaltet finden.

Hermann Hubacher arbeitet in Zürich, den Sommer über auch am Thunersee. Er wurde 1885 in Biel geboren, entstammt also dem Kan-

ton Bern und zugleich der Grenzgegend, wo germanisches und romanisches Wesen sich berühren. Man fühlt aus seiner Kunst einen echt schweizerischen Lebenszug heraus, und die Wesenszüge des Sichern und Geruhamen, des fest in sich Gegründeten und Beharrenden lassen das Naturell des Berners erkennen. Auch der wohlwollende, mit leichter Ironie spielende Humor verleugnet den gutmütigen bernischen Klang nicht und gibt manchen Bildnisbüsten und Masken den charakteristischen Eigenzug. Auch ein offizielles Bildnis, wie der Kopf Pro-

fessor Studers im Naturhistorischen Museum in Bern, fesselt durch unbefangene gesehene Lebenszüge. Und der Kopf des bekannten Malers Karl Walser ist so reich an formaler Pikanterie und an spielender Geistigkeit, daß man hier besonders gut zu erkennen glaubt, wie ein Zug romanischen Lebensgefühls diesem Künstler angeboren ist. Dadurch wird seine kernhafte, deutschschweizerische Natur und sein spontanes künstlerisches Empfinden in eigenartiger Weise bereichert.

E. Briner



HERMANN HUBACHER. GARTENPLASTIK „BADENDE“



WILLI GEIGER. TENERIFFABLUMEN

KONZEPTION

VON PROFESSOR WILLI GEIGER

Universitätsprofessor Plaut, Berlin, schreibt mir unter Hinweis darauf, daß die gleiche Anfrage auch an die Maler Liebermann, Slevogt, Kubin, Pechstein, Käthe Kollwitz gegangen sei, folgendes:

„Ich bin im Rahmen des Abderhaldenschen Handbuchs der biologischen Arbeitsmethoden mit einer umfangreichen Arbeit zur Psychologie der produktiven Persönlichkeit beschäftigt. Dabei behandle ich auch das ebenso interessante wie schwierige Problem des künstlerischen Gestaltungsprozesses. Wenn man bisher die Frage behandelte: Wie schafft der Künstler, welche Idee beseelte ihn beim Schaffen usw., so suchte man diese nicht sehr glücklichen Fragen rein einfühlungsmäßig zu lösen, man analysierte das Kunstwerk wie irgendein anderes Objekt, wertete und vergaß dabei ganz den Schaffenden. — Ich glaubte den direkten Weg zum Gestalter gehen zu müssen; ich bitte Sie, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie kommt der Maler zu dem, was man so leichtthin als „Konzeption“ bezeichnet; welcher seelische Prozeß ist es, aus dem die Idee für ein neues Werk geboren wird?
2. Welchen Weg legt der Einfall bis zum klar empfundenen Gedankengang, Motiv oder dergleichen weiter bis zum vollendeten Werk zurück?
3. Spielt bei alledem das Bewußtsein eine führende Rolle und wo, oder nicht?“

Meine Antwort auf diese Fragen ist die folgende:

„Das Kunstwerk entspringt der Phantasie, dem Vorhof zur Konzeption; „Phantasie haben“ ist stete Bereitschaft aller ihr zu Gebote stehenden Wirkungskomponenten. Stößt zum gesteigerten Wachsein eines Sinnes ein auf diesen gestimmtes Erlebnis, schaltet die Konzeption ein. Sie reagiert auf die Phantasie um so sicherer, je mehr diese geübt wird. Phantasie ist keine Gnade, sie ist Training. Der Vollzug eines Erlebnisses in die Bildwerdung begibt sich im Bruchteil einer Sekunde im Unterbewußtsein.

1. Beispiel: Aus dem Gefühl der Enge heraus, im Kampf mit der täglichen Sorge werden die Sinne vorwiegend dem Grauen, Freudelosen zugewandt sein. Die Reaktion auf Quellen der Freude wird gering, Stimmungsträger wird die Leidempfindlichkeit sein. So vermag der auf der Plattform aufgefangene Blick eines bedrückten Mannes die Seele bis auf den Grund zu erschüttern. Die Konzeption ist vollzogen; blitzartig formt sich das Erlebnis im geistigen Auge zu einer Vision des Leides im weiten Sinn.

2. Beispiel: Sorge ist abgerückt, Freude erfüllt die Seele, alle Sinne sind dem Schönen, Guten,

der Freude zugekehrt, dieser alleine geöffnet. Eine Frau kreuzt den Weg, aber nicht die mit dem Blick vielleicht kaum gestreifte Erscheinung, sondern eine zurückflutende Duftwelle wird zum Erlebnis, das ohne Verzug ein Gleichnis der Freude konzipiert. Die Welt exotischer Blumenpracht, ein Stilleben, eine Landschaft wird erstehen.

Es ist nicht selten, daß die Sinne nicht heftig genug angesprungen werden, daß die Konzeption nicht klare Bildform ergibt, daß diese nicht zur Geburt drängt. Tritt solches ein, wird die Seele von steter Wiederkehr der unterernährten Vision bedrängt, bis ein stärkeres Erleben auf gleichgestimmter Welle zur Neubefruchtung führt.

Die Konzeption scheidet völlig aus, wenn ein Thema gegeben ist. Dann tritt der Kalkül auf den Plan; das Gehirn hat Generalvollmacht, Fleiß, Disziplin, die Nutzenanwendung der Summe gemachter Erfahrung sind seine Verwalter. Im Gegensatz zur Sekundenschnelle der schöpferischen Konzeption wird hier der Weg zum Ziele im Zeichen des Schweißes schwerer Stunden stehen. So zustande gekommenes Werk mag den Stempel der Meisterschaft tragen, aber die hinreißende Macht der Überzeugung wird ihm fehlen.

Der Weg vom Einfall bis zum klar empfundenen Gedankengang ist unendlich kurz. Des im Unterbewußtsein geistig erschauten Bildes bemächtigt sich ohne weiteres dessen bewußtes Erfassen. Der weitausgreifende Arbeitsapparat des Schaffenden tritt in Funktion; vom Augenblick des Erkennens, des Wissens um die Vision bis zur Vollendung der Formwerdung ist der Künstler in einem Zustand wacher Besessenheit; dem Zustand einer Kreißenden nicht unähnlich, erfüllt ihn nur der Gedanke, die Frucht abzustößen. Je souveräner er die Ausdrucksmittel beherrscht, desto sicherer nähert er sich der Entscheidung. Es gibt einen Augenblick im Bildwerdungsprozeß, der klarstes Bewußtsein voraussetzt, um die Erfüllung zu garantieren: bei Überprüfung der Lage zu erkennen, daß jeder weitere Eingriff dem Werk den Charakter der Schöpfung nimmt. Solches zu gegebener Sekunde wittern, ist Gnade von Fall zu Fall.“



WILLI GEIGER. PYRENÄENSTADT

WILHELM BUSCH ÜBER DIE MALEREI

Sie fragen, ob bei den Malern nicht wenig Ideen zu finden. — Was mich betrifft, sind mir Ideen jene Schattenbilder des Plato, die auf matt erleuchteter Wand in ewigem Wechsel an uns vorübergleiten: Berge, Wälder, Könige, Bauern, Pferde, Schafe, altes Porzellan und irdene Töpfe, und obendrein noch Sie mit Ihrem prächtigen Jungen und das hübsche Kind aus Potsdam und Maltatuli, sein Hund und ich. Die Sache interessiert uns; denn wir stecken aus Herzensgrund dahinter und wissen nicht wie. —

Darum, wer dies, lebendig, deutlich aufgefaßt, uns zeigen kann, der trete vor! Shakespeare, Rubens, Hals, Potter und Brouwer; aber hinaus mit den Photographen! Da haben wir's! Ein brauner Krug mit einem Glanzlicht drauf ist mir bereits Idee. Geht dann so ein Ding durch ein originelles Menschenhaupt und eine geschickte Hand, so wird, der Teufel weiß, ein Bild daraus. Ich habe bei Teniers und Brouwer unglaublich „geistige“ Töpfe gesehen . . .



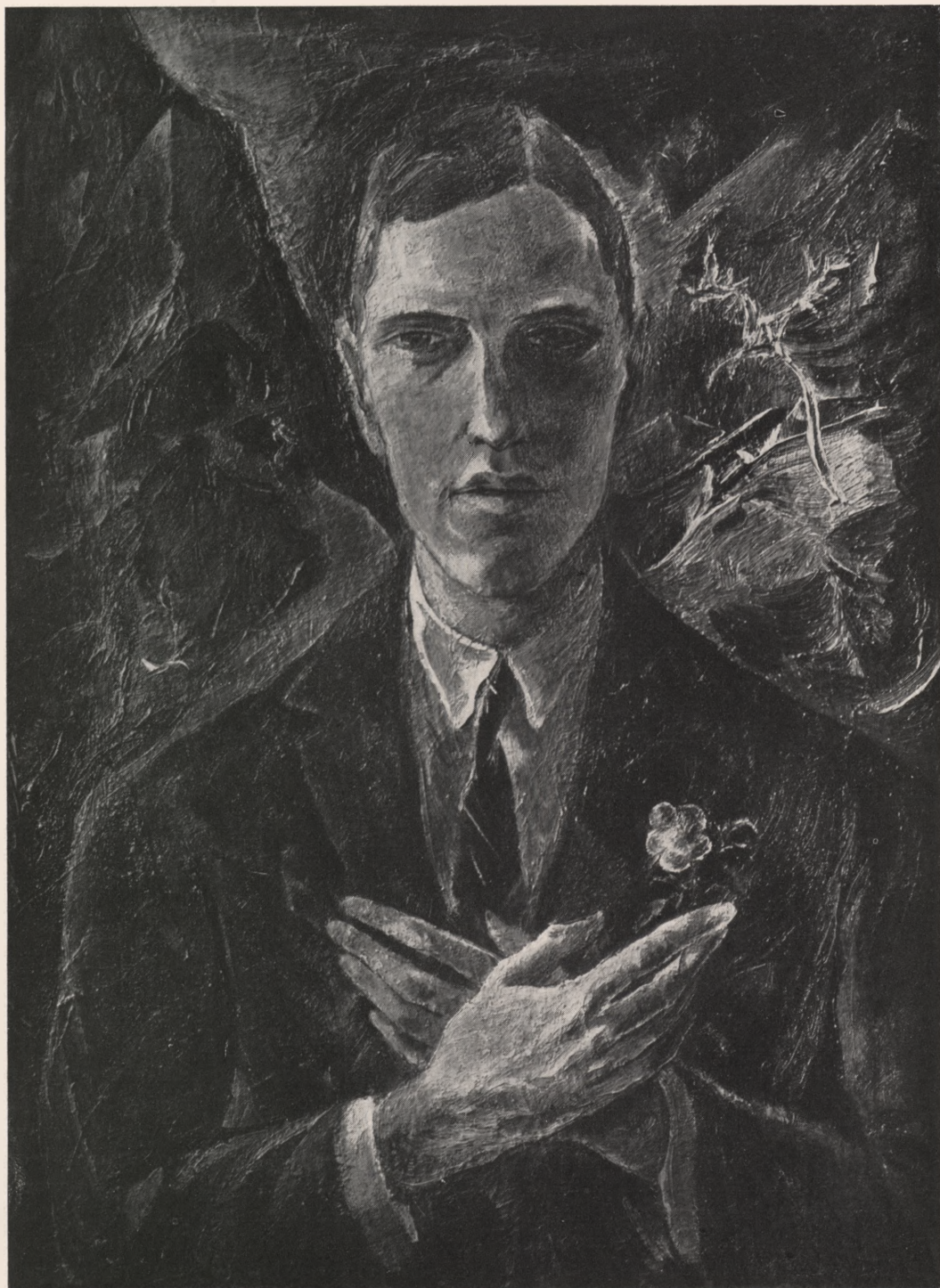
WILLI GEIGER. FRAUENBILDNIS



WILLI GEIGER. TENERIFFA



WILLI GEIGER. TOLEDO 1925



WILLI GEIGER. BILDNIS EINES DEUTSCH-PORTUGIESEN

ADOLF HENGELER †

Tief betrauert von den Seinigen und der Münchner Künstlerschaft und darüber hinaus von einer überaus großen Gemeinde von Verehrern, ist Adolf Hengeler am 4. Dezember 1927 in seinem 65. Lebensjahr nach langer, schwerer Leidenszeit, die Tatkraft und stolze Männlichkeit dieses außergewöhnlichen Künstlers und Menschen brach, verschieden. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man Hengeler einen der bekanntesten und volkstümlichsten Künstler Deutschlands nennt. Diese Volkstümlichkeit hat ihren Grund darin, daß Hengeler vordem einer der Hauptmitarbeiter der Münchner „Fliegenden Blätter“ in deren Blütezeit war. Mehr als fünftausend Beiträge hat er in etwa dreieinhalb Jahrzehnten für dieses einst meistgelesene Monopol-Blatt deutschen Humors und deutschen Witzes geschaffen; neben Adolf Oberländer und Eduard Harburger war er der künstlerische Führer der „Fliegenden“. Treffend war sein Witz, kurz, prägnant, originell die Form, in die ihn sein Zeichenstift kleidete. Viele Tausende hat er so tausendmal lachen gemacht, und darüber wurde sein Name populär wie der nurweniger Künstler. Zur Zeichnung und Illustration war Hengeler vom Handwerk hergekommen. In seiner Vaterstadt Kempten im Allgäu hatte er das Lithographenhandwerk erlernt, aber er hatte sich damit nicht zufrieden gegeben, sondern hatte weiter gestrebt und war endlich nach München an die Kunstgewerbeschule gekommen, wo Ferdinand Barth sein Lehrer wurde. Barth erkannte Hengelers starke zeichnerische Begabung, auch seine humoristisch-satirische Nuance, und brachte ihn zu den „Fliegenden“, womit er Hengelers glänzende Laufbahn begründete. Studien, die der junge Künstler bei Wilhelm von Diez an der Münchner Akademie machte, waren zunächst ohne Belang: zwei Jahrzehnte hindurch blieb die Illustration seine ausschließliche „Liebe“; erst um die Jahrhundertwende brach das malerische Element in seinem Schaffen durch; es gewann in der Folge die Oberhand. Hengeler tat sich anfangs sehr hart; niemand hat auch zwanzig Jahre hindurch ungestraft

nur illustriert. Ludwig von Herterich, Hengelers engster Freund, half da mit seinem guten Rat weiter, und bald beherrschte Hengeler dieses Metier ebenso meisterhaft wie die Zeichnung. Er arbeitete aber auch mit der ihm eigenen Leidenschaft, mit seinem ganzen feurigen Temperament an seiner malerischen Vervollkommnung. Die Ausstellungsbesucher sahen nur die lebenswürdigen, scheinbar ganz und gar unbeschwerten Bilder Hengelers, die Putten, die märchenseligen und legendären Gestalten, und fühlten die bald behagliche, bald zauberhafte Wirkung, die von diesen Bildern ausstrahlte, bei denen das Motivische und Thematische nie gering geschätzt war. Aber sie wußten nur selten und bemerkten es nie, wieviel Arbeit, Fleiß und Unverdrossenheit der unermüdliche Künstler an seine Gemälde gesetzt hatte. Hengeler war auch unerbittlich im Zerstören solcher Bilder, die er für nicht ganz gelungen hielt. Mit seiner strengen Selbstzucht, mit seiner herzhaften Menschlichkeit, mit seinem eminenten zeichnerischen Können und seinen auf experimentellem Wege gewonnenen reichen malerischen Erfahrungen eignete sich Hengeler ausgezeichnet zum akademischen Lehrer und ist zwei Jahrzehnte hindurch zahlreichen jungen Kunstbeflissenen an der Münchner Akademie ein hervorragender Führer gewesen.

In seinen letzten Lebensjahren, d. h. in seinen letzten Schaffensjahren, ehe Krankheit und seelisches Leiden seinen Weg verdunkelten, hat sich Hengeler malerisch und zeichnerisch phantastisch-spukhaften Gegenständen zugewandt. Hieronymus Bosch und Pieter Brueghel d. Ä. scheinen seine Vorbilder geworden zu sein. Immer aber — das sieht man an seinem großen Zeichenwerk „Phantasien“ — sprang auch der Humor herein, dem man ein so prächtiges Buch wie die Münchner Schulfibel verdankt. Daß die Münchner Abc-Schützen an der Hand von Zeichnungen Hengelers in die Geheimnisse des Alphabets eingeführt werden, ist den Freunden Hengelers ein besonders lieber Gedanke.

Wolf



L. REINIGER. SILHOUETTENFILM „DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED“

DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED

LOTTE REINIGERS SILHOUETTENFILM

Es ist jetzt länger als ein Jahr her, daß der Silhouetten-Film Lotte Reinigers in den deutschen Großstädten zur Aufführung kam. Man hörte damals bereits, wie schwer es für die Künstlerin gewesen war, eine Filmgesellschaft für ihre Idee zu gewinnen, welche ungeheuren Hindernisse sie bei der Verwirklichung ihres Planes zu überwinden hatte. Nach dem tiefen Eindruck, den jeder Besucher der Aufführung davon trug und von dem selbst diejenigen ergriffen wurden, die sonst dem Film jede künstlerische Wirksamkeit absprachen, hätte man annehmen müssen, daß Filmunternehmer, Künstler und Regisseure diese Idee aufgriffen und damit dem

Lichtspiel neue Möglichkeiten und Perspektiven eröffneten. Ja man war damals versucht anzunehmen, daß binnen kurzem ein beträchtlicher Teil aller laufenden Filme auf solche oder ähnliche Weise hergestellt würden.

Nichts von alledem. Heute nach über einem Jahr hat dieser Film keine Nachfolge gefunden und man muß weiter seine Hoffnung in eine fernere Zukunft setzen.

Es ist hier nicht der Platz über diesen Film als solchen, seine riesigen technischen Mühen oder über die kinematographische Durchführung zu sprechen. Lotte Reinigers Silhouetten jedoch, die handelnden Figuren dieses Spiels, verdienen



LOTTE REINIGER. AUS DEM SILHOUETTENFILM „DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED“

wegen der Eigenart ihrer Ausführung, wegen ihrer Phantasie und ihrer technischen Vollendung eine künstlerische Würdigung.

Was diesen Silhouetten ihren letzten Wert und ihre eindringliche Bedeutung verleiht, das ist die starke durchgehende Einheitlichkeit, das sichere organische Stilgefühl, dem sie ausnahmslos entsprungen sind. Eine gute Tradition kam in ihnen zum Ausdruck. Europäisches vereinte sich mit den javanischen Schauspielsilhouetten. Was entstand, mag nicht frei von einem gewissen weiblichen Geschmack, fast möchte man sagen: von einem modischen Zug sein. Was tut es in diesem Fall, wo ein Gebilde höchster Anmut entstand, das zudem aus sparsamsten künstlerischen Mitteln geschaffen worden ist.

Die agierenden schwarzen Scherenschnitte werden zum Teil in ihrer atmosphärischen Wirkung

unterstützt durch ein, zwei andere abgeschattete Silhouetthintergründe in lichtem oder dunklem Grau. Die so entstandene Tiefenwirkung tut der künstlerischen Einheit keinen Abbruch. Die schwarzen Figuren, Tiere und Pflanzen behalten ihre primäre Ausdruckskraft, die durch die schemenhafte Transparenz der umgebenden Kulisse nur unterstrichen wird. Jene zweite Schicht blaßschattiger, ebenfalls ausgeschnittener Architektur, Pflanzen oder Wolken führt nur eine geisterhafte luzide Existenz, die den grellen weißen Untergrund mildert und durch ihre Zwischentöne die große Geschlossenheit des Bildes erst bewirkt.

Stil haben diese Scherenschnitte in der skurrilen und zugleich graziösen Eigenwilligkeit ihrer Konturen. Der orientalische Stoff mag der Künstlerin zu Hilfe gekommen sein, aber schließlich



L. REINIGER. AUS DEM SILHOUETTENFILM „DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED“

sind es doch ihre eigenen Kostüme, ihre eigene Vegetation ihre Geister und Fabelwesen. Man kann hier in der Tat von einem Duktus der Schere reden, mag es ein nackter menschlicher Körper, das Gefieder eines Zaubervogels, eine hängende Liane, ein Gittertempel, ein Teetisch sein, überall verrät sich die gleiche Hand mit einer schönen Zwangsläufigkeit, die das Geheimnis der künstlerischen Persönlichkeit ausmacht. Erstaunlich bleibt die Fülle der Phantasie. Im bunten Wechsel, ohne Wiederholung, mit unaufhörlich neuen Visionen, die allesamt dem Geist der Silhouetten-Welt entsprungen sind, rollen sich die Abenteuer des Prinzen Achmed ab. Wenn er auf seinem Geisterpferd einsam und winzig durch den Sternhimmel braust, spürt man die gläserne Luft und vernimmt deutlich das hohle Rauschen des Weltraums. Am Hofe

des Kalifen wächst eine Märchenstadt mit flatternden Fahnen und einer bunten Pracht, die das schlichte Schwarzweiß zu durchdringen scheint. Auf der Insel Wakwak findet er in einem orientalischen Palast die Prinzessin Paribanu mit ihren Gespielinnen. Man sieht wie Paribanu in einem tropischen Waldsee badet, während sie Achmed unter dem Fächer einer Palme belauscht. Licht und Sonne liegen über diesen Bildern, kaum weiß man, wie die Künstlerin diese Wirkung erreicht hat. Auf der Szene, wo Achmed die Prinzessin ins Gebirge entführt hat, ist ganz die Technik der chinesischen Pinselgemälde aufgenommen worden. Die Geschehnisse im chinesischen Kaiserpalast haben die Phantastik alter Tapeten und Seidenstickereien. Erstaunlich und großartig sind die Fabeltiere, und die Geisterverwandlungen des Zauberers und



LOTTE REINIGER. BEWEGLICHE FIGUREN AUS DEM SILHOUETTEN-
FILM „DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED“



LOTTE REINIGER. BEWEGLICHE FIGUR AUS DEM SIL-
HOUETTENFILM „DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED“

der Hexe. Von der märchenhaften Gespenstik zur Lächerlichkeit ist nur ein Schritt. So erstaunliche lebensfähige Sagentiere zu gestalten, die im Film außerdem noch die Aufgabe haben, sich anatomisch zu bewegen, kann nur eine Künstlerin von Rang. Die Anmut, die Vielfalt der Gesichte, die echte sprudelnde Erzählerphantasie, die Gewalt des Stimmungsausdrucks der

einzelnen Szenen, die schlichte Bildkraft der Landschaft, die zarte und gewaltige Gebärdensprache und nicht zuletzt die echte versöhnliche heitere Märchenironie, die sich wie ein Zauberschleier über diese Silhouettendichtung breitet, räumen Lotte Reiniger und ihrem Werk eine hervorragende und bisher einzige Stellung ein.

Bruno E. Werner



LOTTE REINIGER. BEWEGLICHE FIGUR



PETER KRAFFT. ZUSCHAUERGRUPPE. AUSSCHNITT AUS DEM BILDE S. 165



PETER KRAFFT. ZEICHNUNG

EIN ÖSTERREICHISCHER FRANZ KRÜGER

PETER KRAFFTS WANDBILDER IN DER WIENER HOFBURG

Im Jahre 1825 erhält Peter Krafft von Kaiser Franz den Auftrag, für den Hauptsaal der Reichskanzlei drei große Wandbilder zu malen. Als Themen werden gewählt: „Des Kaisers Rückkehr nach der Schlacht von Leipzig“, „des Kaisers erste Ausfahrt nach langer Krankheit“ und „der Empfang des Kaisers in der Hofburg nach der Rückkehr von Preßburg“. Um die Mitte des Jahres 1826 beginnt Krafft die Arbeit an den Wänden. Und bis zum Jahre 1833 entstehen die drei über sechs Meter langen Gemälde, für die aus der Privatkasse des Kaisers 12000 Gulden ausgeworfen sind. Der

Auftrag ist höfisch, dem Besteller und seinem Inhalt nach. Es sind die heroischen Momente 1809 und 1814 aus dem Leben des Monarchen und es ist ein persönlicher Augenblick des Jahres 1826, der gerade durch seine unmittelbare Gegenwärtigkeit aktuell ist. Es sind die Momente feierlich-öffentlicher Repräsentation, die Momente des Auftritts vor der Welt, die Krafft mit lebensgroßen Figuren, auch in einer repräsentativ großen Dimension des Formats darzustellen aufgetragen sind. Es sind die Momente der unmittelbarsten, offenbarsten Wirkung des Monarchen. David malt, kaum zwei



PETER KRAFFT. DER EINZUG DES KAISERS FRANZ NACH DER SCHLACHT VON LEIPZIG 1814



PETER KRAFFT. AUSSCHNITT AUS DEM NEBENSTEHENDEN BILD

Jahrzehnte früher im Sacre die nicht mehr überbietbare Würde des Kaisertums, die in der Figur des krönenden Napoleon gipfelt. David malt die hieratische Strenge der monarchischen Aktion, ihren starren architektonischen Stand, ihre zentral wirkende Autorität. Peter Krafft stellt die Menge dar. Er malt die Menschen, die um den Kaiser drängen, er malt das Volk. Nicht der Kaiser, die Kinder, die Bürger und Arbeiter und Soldaten, die der Augenblick des Schauspiels versammelt, sind die Akteure der Szenen. Die Plätze zwischen der Karlskirche und dem für den Einzug errichteten Triumphbogen, zwischen der Hofburg und dem Burgtor und der Schweizerhof sind Schauplatz des dichtbewegten Gedränges unübersehbarer Menschen, die zufällig und anonym bleiben, eine einzige soziale Einheit, in die der Monarch eingeht. Alle Distanz zwischen Kaiser und Volk überspringt der stürmische Jubel des Empfangs auf der Botschafterstiege, mit dem das Bürgertum seinen Monarchen wie einen Bürger begrüßt. Das Bürgertum als Held der Situation, als Träger der alles Repräsentative verlierenden Geschehnisse. Die bürgerlich gewandelte Epoche empfängt in Kraffts Gemälden unmittelbarste Zeugnisse ihres natürlichen und lebenswahren Auftritts. Dem Bürgertum fehlt jeder Grad des Zeremoniellen. Seine Existenz vollzieht sich mit jenem Maß von lebendigster Ursprünglichkeit, das vor der Konvention des hochgezüchteten Gesellschaftlichen wirkt. Die Figuren stehen, mit dem Rücken gegen uns, sie drängen und eilen, schauen staunend oder geben sich mit plötzlicher Gebärde ihren Erregungen hin. Alles verfällt dem Augenblick: Haltung, Gruppierung, Bindung im Raum und mimischer Ausdruck. Krafft gibt das Bewegte, das Zufällige des Augenblicks in schöner Steigerung: das fast bewegungslose Gedränge und Gepränge auf dem Einzug des Kaisers nach dem Sieg von Leipzig, den stärkeren Bewegungsklang, horizontal gedehnt in majestösem Tempo (in Figuren, Architekturen und Raum) in der ersten Ausfahrt, und stürmisch gesteigert in der den Schweizerhof füllenden Menge. Krafft malt das scheinbar Kompositionslose der festlichen Momente des Bürgertums mit einer Ueberlegenheit der Gestaltung, die größer ist, als sie selbst zugibt. Vor allem auf dem reifsten Bild, der Rückkehr von Preßburg, ist durch sparsamste Mittel diagonaler Führungslinien in den Menschengruppen und Architekturausschnitten die

Suggestion natürlichster Unmittelbarkeit des Ereignisses erreicht: im Licht und in der Bewegung, in der Wirkung des Körperlichen und im Farbigen. Im Sonnenlicht, zu mildem Ocker erhellt, steigen die Mauern empor, die die lebendigen Figuren fassen. In dem prachtvollen Schwarz, dunklem Blau und Grün blühen kräftiges Zinnober, tiefes Kardinalrot, Zitronengelb, starkes Blau, liches Rosa und alle Grade von Braun und Grau auf, stofflich-dicht, materiell-körperlich. Krafft verwendete Wachsfarben. Die Sinnlichkeit des nahen, des wirklichen Erlebnisses verwehrt die abstrakte Kühle des Freskos. So dringt die stoffliche Charakteristik an Punkten zu schimmernden Glanzlichtern auf schwerem Atlas vor, so zu dem Farbenspiel gelb-grün changierender Seide und mit nobelster Delikatesse steht ein lichtockerfarbenes Hutfutter, ein heller Handschuh zu dem tiefen Schwarz der männlichen Kleidung. Und die Modellierung des Inkarnats, der kraftvoll-individuellen Köpfe kennt alle Feinheiten farbiger Schatten. Aber alle Intimität des Malerischen bleibt der Größe des Figuralen, dem vollen Zug des Plastisch-Körperlichen untertan. Das Entscheidende ist der Stand, ist die körperliche Wucht der Gestalten, in manchen Rückenfiguren statuarisch groß in der Festigkeit ihres Aufbaus. Es ist das Erbe Davids, dessen Schüler Krafft in den Jahren 1801—1805 in Paris war. Der Klassizismus des Franzosen fundiert immanent das Werk des Späteren einer rein bürgerlichen Zeit: mit seiner Dimension, mit seinem Pathos, mit seiner körperlichen Drastik. Die französische Tradition weitet das Bürgerlich-Intime zu pathetischem Ausmaß. An diesem einzigen Punkt wuchs der deutsche Realismus zur Größe des Wandbilds. Es war nur im Zusammenhang mit den größeren Voraussetzungen im Werk Davids möglich. Der deutsche Realismus: denn Krafft hob das klassizistisch-strenge Ideal seines französischen Lehrers in die bewegte Rhythmik realistischen Geschehens und Gestaltens. Dies ist seine persönliche Leistung, dies seine objektive geschichtliche Tat für die österreichische Kunst: daß er der in Füger und Lampi klassizistisch-formelhafte erstarrten Malerei die Gewalt der Proklamation des Franzosen brachte, die ebenso klassizistisch als gespannt durch die souveränste Macht realistischer Instinkte und Schöpfungen war. Daß Krafft mit den Wandbildern in der Hofburg dem Altwiener Realismus den groß-



PETER KRAFFT. EMPFANG DES KAISERS FRANZ NACH SEINER RÜCKKEHR VON PRESSBURG 1809



PETER KRAFFT. AUSSCHNITT AUS DEM NEBENSTEHENDEN BILD

artigsten Auftakt schuf. Krafft steht zwischen David und Waldmüller in einer Mitte des Weges, an einem einsamen Punkt der stilgeschichtlichen Entwicklung. In seinem Werk findet das machtvolle Pathos und das Wirkliche, das Großdekorative und das Intime, finden Kunst und Leben, Stil und Tatsächlichkeit im deutschen Realismus einen seltenen Ausgleich. Durch diese Haltung bleibt Krafft unbedingt dem malerischen Handwerk Krügers überlegen, das in

den Paradebildern, den Parallelen im nördlichen deutschen Realismus, sich miniaturhaft an das Kleine verliert. Krafft steht im Licht der europäischen Tradition. Er öffnet das Tor für den europäischen Augenblick der österreichischen Malerei im 19. Jahrhundert: er stellt auf die Bühne der Kunst die Welt des Bürgertums, dem Waldmüller die neue Wirklichkeit seines Weltbildes künstlerisch erobert.

Bruno Grimschitz

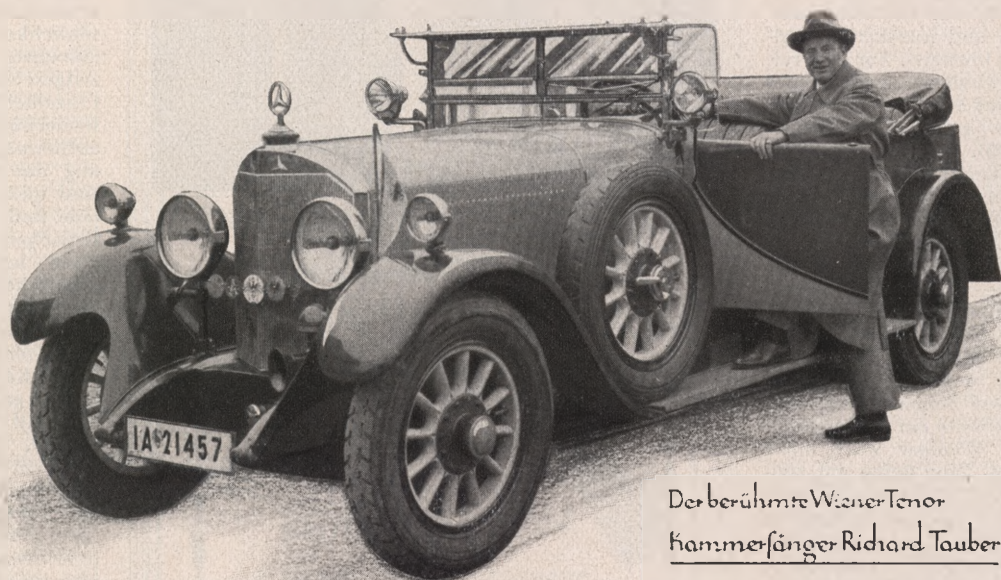


PETER KRAFFT. DIE ERSTE AUSFAHRT DES KAISERS FRANZ NACH LANGER KRANKHEIT 1826



PETER KRAFFT. AUSSCHNITT AUS DEM BILD S. 167

KÜNSTLER



Der berühmte Wiener Tenor
Hammerfänger Richard Tauber

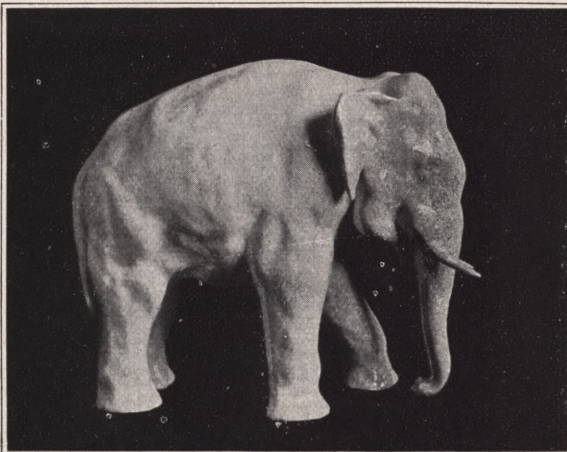
sind bei der Anschaffung ihres Kraftwagens besonders wählerisch. Der Klang der Marke muß der Bedeutung ihres Namens entsprechen. Rasse und Linie des Wagens ihr gesteigertes ästhetisches Empfinden befriedigen. Die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Maschine müssen die Einhaltung des Programms der Gastspiel-Reisen auf die Minute ermöglichen. Einfachheit in Bedienung und Wartung dem Besitzer den Genuß, selbst am Steuer zu sitzen, erleichtern. Künstler von Welt Ruf zu ihren Freunden zu zählen, ist das Vorrecht und der Stolz der Marke

Mercedes-Benz

KUNSTLITERATUR

E. Fader: „Auf dem Wege zum neuen Baustil“. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn, Berlin 1927. Preis geheftet M, 4.—.

Werden wir aus dem verwirrenden Modelbetrieb wieder zu einer Bautradition und Baugesinnung kommen? Diese Frage bejaht der Verfasser, indem er auf die vielen Anzeichen und Ansätze zur Stilbildung hinweist. Aus dem reichen Inhaltsverzeichnis des Büchleins seien nur einige Abschnitte genannt: „Stil ist Schicksal. — Der Industriebau, — Geburt des Stils gleichzeitig an verschiedenen Orten, — Steiles oder flaches Dach? — Nationalismus und Internationalismus in der Architektur, — Städtebau und Landesplanung, — Die moderne Staatsform, — Kapitalismus und Sozialismus usw.“. Jedes Thema, das hier auf einer oder zwei Seiten abgehandelt wird, könnte ein ganzes Buch füllen. Weniger wäre mehr gewesen. Eine Reihe gut ausgewählter Abbildungen illustrieren das weitgespannte Stoffgebiet, über das sich insbesondere der Laie eine rasche wenn auch flüchtige Orientierung verschaffen kann.



PROFESSOR EDWIN SCHARFF
»ELEFANT«

STAATL. PORZELLAN
MANUFAKTUR BERLIN

GEGRÜNDET
1763



BOHLEN

Emil Nolde. Briefe aus den Jahren 1894—1926. Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von Max Sauerlandt. Im Furche-Kunstverlag zu Berlin. Das mit einem Selbstbildnis Noldes geschmückte Bändchen enthält eine große Zahl von Briefen des Malers, in denen sich sein menschliches und künstlerisches Bild zu einem geschlossenen Eindruck der Persönlichkeit rundet. Neben manchen mehr lebens- und zeitgeschichtlich interessanten Einzelheiten finden sich viele Bemerkungen, die für die Kunstauffassung und Weltanschauung des Meisters bedeutsam sind und allgemeingültige Urteile und Ansichten in aphoristischer Form enthalten. Dazu kommen wundervolle Landschafts- und Reiseschilderungen, nicht zu vergessen die mitunter grimmig-humorigen Szenen, die den streitbaren Künstler im erbitterten Kampf gegen Dünkel und Unverstand lebhaft vor Augen führen. Die Briefsammlung ist ein zeitgeschichtliches Dokument und darüber hinaus ein prächtiges Bekenntnis zur Unantastbarkeit der künstlerischen und geistigen Lebensidee im modernen Leben. H.E.

Staatliche Porzellanmanufaktur
MEISSEN

Gegründet 1710

Tafel-Kaffee-Service

Mokkatassen

Kunstgegenstände

aus echtem Meißner Porzellan



Eigene Niederlagen:

DRESDEN-A.1 MEISSEN LEIPZIG C.1
Schloßstraße 36 mit Schauhalle Goethestraße 6

Zu beziehen auch durch alle führenden
Porzellanhandlungen

Ferienreisen zur See

NACH DEM MITTELMEER
mit den schönen Passagierdampfern der
DEUTSCHEN AFRIKA-LINIEN

Fahrpreise für die 15tägige Seereise
Hamburg - Genua oder Genua - Hamburg
in der I. Kl. RM. 460.—, II. Kl. RM. 340.—, III. Kl. RM. 228.—
Abfahrten alle 4 Wochen in beiden Richtungen
Landausflüge in Lissabon / Tanger / Malaga / Marseille
Reisen nach Madeira und den Kanarischen Inseln
Illustrierte Prospekte kostenfrei. — Nähere Auskunft durch
WOERMANN-LINIE und DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE
Hamburg, Große Reichenstraße 27, Afrikahaus
die Vertretungen sowie die sonstigen Reisebüros

NACHRICHTEN

AACHEN. Prof. von Brandis stellt im Reißmuseum eine größere Anzahl von impressionistisch gut gesehenen Interieurs und Landschaften nach Motiven des bekannten Würzburger Prachtschlusses aus.

BERLIN. Professor Dr. Robert Schmidt, der Direktor des Frankfurter Kunstgewerbemuseums, hat den an ihn ergangenen Ruf zur Leitung des Schlößmuseums in Berlin als Nachfolger von Geheimrat Professor von Falke angenommen und hat bereits am 3. Januar sein Amt in Berlin angetreten. Robert Schmidt war lange Jahre Assistent im Berliner Kunstgewerbemuseum und er gilt als einer der ersten Kenner des Kunstgewerbes, im besonderen der Gläser und Möbelkunst, über welche Materie er erfolgreiche Bücher geschrieben hat.

DRESDEN. Prof. Dr. Paul Schumann, einer der ältesten Mitarbeiter unserer Zeitschrift, ist am 24. November im Alter von 72 Jahren gestorben. Als Leiter des Feuilletons im „Dresdner Anzeiger“ hat Schumann durch die Kraft und Frische seines Urteils, durch die Weite seines Wissens, die lebendige Güte seines Herzens

in zahllosen Kritiken, Vorträgen, Abhandlungen als tätiges Mitglied vieler Organisationen durch unermüdliche, schöpferische Propaganda der Entwicklung Dresdens zu einer Stätte vielseitigen künstlerischen Schaffens unersetzliche Dienste geleistet. Wenn Cornelius Gurlitt hier sein Wirken und seinen Erfolg mit dem eines Lichtwark verglich, so hat er damit nicht zuviel gesagt. Besonders bemerkenswert ist Schumanns Urteil für die Pflege der Volkskunst, des Heimatschutzes und der Denkmalpflege gewesen. Sein Buch über Dresden (E. A. Seemann, Leipzig) hat weiteste Verbreitung gefunden. Als Mitbegründer des „Kunstwart“ stand er der Bewegung um Ferd. Avenarius unmittelbar nahe und dem Thema „Kunsterziehung“ galt das Beste seines Wirkens. Seine publizistische Tätigkeit war ebenso umfangreich wie fortschrittlich in Gesinnung und Urteil. In ihm verliert Dresden eine Persönlichkeit, die über ein Menschenalter lang das künstlerische Leben der Stadt aufs entscheidendste beeinflusst hat.

DRESDEN. Die Ausstellung von Bildern des Berliner Malers Gert Wollheim in der Galerie Baumbach erschließt das Talent eines Künstlers von

Bau- und Monumentalarbeiten Grabdenkmale



Bildhauer- und Kunstgewerbliche Steinarbeiten

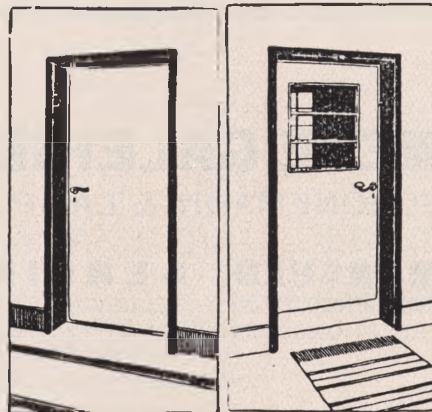
NACHRICHTEN ferner:

liche Tätigkeit aus. Zu seinen bekannteren Werken gehören die Steinklopferin im Städt. Kunstmuseum zu Düsseldorf und das Denkmal Kaiser Wilhelms I. in derselben Stadt.

HANNOVER. Deutsche Künstlerbundaussstellung 1928 in Hannover. Die große Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes verspricht nicht nur künstlerisch, sondern auch wirtschaftlich die wichtigste deutsche Ausstellung des Jahres 1928 zu werden. Außer dem Villa-Romana-Preis des Deutschen Künstlerbundes, 2000 RM. (doch ohne Aufenthalt in Florenz), da die Villa noch nicht bezogen werden kann, gelangen noch folgende Preise zur Verteilung: der 2000-RM.-Preis des Kunstvereins Hannover; der Bahlsen, Leibniz-Kekspreis; der Continental-Preis; der Günther-Wagner-Preis; der Preis der Lindener Samtfabrik. Ferner haben die Stadt und das Provinzialmuseum Hannover größere Ankäufe in Aussicht gestellt. Die Ausstellung (Dauer vom 19. Februar bis 15. April 1928) kann von allen Künstlern Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, sofern sie im deutschen Sprachgebiet wohnen,

SPERRPLATTENTÜR

D. R. G. M. 885 985



SPERRPLATTENTÜREN

G · M · B · H

Berlin W57, Potsdamer Straße 82a

TELEPHON: NOLLENDORF 8074

beschiedigt werden. Alles Nähere aus den Ausstellungspapieren, die ab 15. Dezember im Kunstverein Hannover, Sophienstraße 2, abzufordern sind. Die Jury setzt sich zusammen aus den Malern und Bildhauern: Albiker, Karl Caspar, Ernesto de Fiori, Hermann Hahn, Albert Hauelsen, Erich Heckel, Karl Hofer, Graf L. v. Kalkreuth, Georg Kolbe, Otto Müller, Heinrich Nauen, Bernhard Pankok, Edwin Scharff, Karl Schmidt-Rottluff, Max Slevogt, Robert Sterl. Der Villa-Romana-Preis wird von der Jury des Deutschen Künstlerbundes zuerkannt.

KARLSRUHE. Als Nachfolger des verstorbenen Dr. W. F. Storck ist der bisherige Direktor des Stettiner Museums Dr. Walter Riezler zum Direktor der badischen Kunsthalle in Karlsruhe ausersehen worden.

MÜNCHEN. Der Kunstverein verfiel auf den glücklichen Gedanken, eine Ausstellung von Selbstbildnissen von Künstlern zu veranstalten, und baute diese Übersicht in der Weise aus, daß auch Bildnisse, die Maler, Bildhauer und Graphiker von ihren nächsten Familienmitgliedern oder Kollegen schufen, in diese Reihe zu stellen seien. Es war also eine großangelegte

Jeder wünscht sich

das neue, epochemachende Werk

RECLAM PRAKTISCHES WISSEN

den Hausschatz, der zum Vorwärtskommen nötig ist. Für jung und alt gleich geeignet! Herausgegeben unter Mitarbeit erster Fachgelehrter

Preis Mark 20.—

in dauerhaftem vornehmen Halblederband

Enthält auf 800 Seiten in großem Lexikonformat mehr als 250 von den besten Kennern geschriebene Aufsätze über wichtigste Wissensgebiete: z. B. Technik / Verkehr / Reise / Sport / Die praktische Hausfrau / Das eigene Heim / Der Garten / Der Kleintier- und Geflügelhof / Der treue Hund / In Wald und Feld / Pflanzen und Tiere im Haus / Aus dem Kaufmannsleben / Dein Recht / Die Sprache / Kunst und Künstler usw.

800 Seiten Text, 16 Seiten Sachregister, 948 einfarbige u. bunte Textbilder, 16 Seiten Atlas, 16 farbige Tafeln, 8 Kupfertiefdrucktafeln, 2 Doppeltonbilder

Vorrätig in jeder guten Buchhandlung



Bergländischer Familienschatz

Im Zauber des Hochgebirges

Alpine Stimmungsbilder. Bergländischer Familienschatz von Otto Hartmann (Otto von Tegernsee). Siebente bis elfte verbesserte und wesentlich vermehrte Auflage mit 1445 teils farbigen Abbildungen, bunten Tafeln und Karten G.-Lex. 8°. 2 starke Bände mit 1636 Seiten und rund 8000 Worte umfassenden Registern in zwei Ganzleinenbänden mit reicher Deckenpressung M. 90.—. Auch gegen Ratenzahlung zu M. 100.— in fünf Monatsraten à M. 20.—. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Der bekannte Alpinist und Schriftsteller **Se. Exz. Generalleutnant Theodor von Wundt** in **Spemanns Alpenkalender**: Der Verfasser beschränkt sich keineswegs auf das rein Touristische oder gar Hochtouristische. Seine Schilderung erstreckt sich vielmehr auf alles, was für Geist u. Gemüt, alpin, geographisch, naturwissenschaftlich, historisch oder kulturhistorisch von Interesse ist. Und diese Schilderung ist stilistisch sehr gewandt, plastisch, anschaulich und eindringlich.

Prachtausgabe mit

1636

Seiten

1445 Abbildungen und mehrfarbigen Kunstbeilagen.

Wir bitten, bei Anfragen und Bestellungen auf unsere Zeitschrift Bezug zu nehmen

NACHRICHTEN ferner:

Porträtausstellung, bei der nur solche Bildnisse gezeigt wurden, bei denen Wünsche der Porträtierten nicht in Frage kamen, sondern der Künstler aus dem Vollen schöpfen konnte. Schade, daß sich die Ausstellung auf Werke Münchner Herkunft beschränkte und nicht auch z. B. Selbstbildnisse von Liebermann, Slevogt und besonders von Corinth brachte! Allerdings war das aus München zuströmende Material außerordentlich umfangreich: es waren bei 800 Arbeiten eingereicht worden, von denen 180 gehängt werden konnten — auch ein Beitrag zur Raumnot des Kunstvereins und der künstlerischen Überproduktion! Die Auswahl bot die Möglichkeit, das Niveau hochzuhalten, und war es auch nichts Überwältigendes, so kam doch mit diesem modernen Seitenstück zu der Selbstbildnisreihe in den Uffizien etwas sehr Einprägsames und Originelles zustande.

W.

MÜNCHEN. Es ist dem neuen Präsidenten der Münchner Künstlergenossenschaft, Professor Eugen Hönig, gelungen, zwischen allen Gruppen der Glaspalast-Linken, die eigentlich die Glaspalast-Rechte ist, da hier der konservative Teil

KUNSTSALON HERMANN ABELS

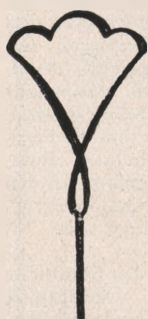


Feuerbach

„Brunacci“

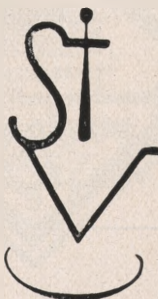
Köln, Komödienstraße 26

der Münchner Künstlerschaft beisammen steht, eine Einigung für die Ausstellung des Jahres 1928 zu erzielen. Dort gab es bis jetzt gesonderte, mit Einzelprüfung arbeitende und jeweils räumlich getrennte Gruppen, nämlich die Münchner Künstlergenossenschaft, die Neue Münchner Künstlergenossenschaft, die Luitpoldgruppe, den Künstlerbund „Bayern“ und den „Bund“, zu denen neuerdings die „Neue Vereinigung 1927“, eine Gruppe von etwa 70 Künstlern, die hinter Fritz Behn und seinen Kunstabsichten stehen, hinzukam. Besonders von der „Behn-Gruppe“ erwartete man, daß sie ihre eigenen Wege gehen und schwierig zu behandeln sein werde. Aber wider Erwarten waren alle Gruppen für eine Einigung, zunächst zum Zweck der Durchführung der Ausstellung 1928, zu gewinnen. Von seiten der einzelnen Vereinigungen setzte dies ein hohes Maß von Selbstentäußerung voraus, aber die ungemein schwierige wirtschaftliche Lage, in der sich die Münchner Künstlerschaft befindet, und die drohende Gefahr der Prestige-Einbuße der Münchner Kunst führte, gemeinsam mit dem Vertrauen zu der klaren, zielbewußten und aufrechten Persönlichkeit Hönigs, zu der Einigung und



VELTEN

Handgemalte
Gebrauchsgeschirre
Service
Große Kollektion
Fayencen
Blumentöpfe
Gartenkeramik
Unglasierte und
glasierte Terrakotten
und Baukeramiken



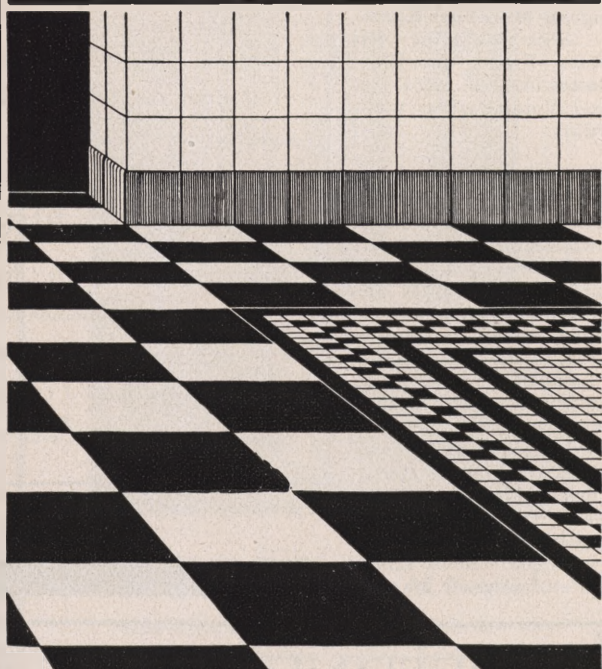
VORDAMM

Gebrauchsgeschirre
Neue Waschgarnituren
Tafelservice
Kunstkeramiken

STEINGUTFABRIKEN

G. M. B. H.

VILLEROY & BOCH



BERLIN-C, DRESDEN-A, FRANKFURT/M
HAMBURG, HANNOVER, KÖLN, LEIPZIG
MAINZ, MÜNCHEN, NÜRNBERG, WIEN
DEUTSCH-LISSA

PARTZ

GRIMM & BLEICHER

GROSSBUCHBINDEREI

FÜR VERLAG UND INDUSTRIE - PRÄGEANSTALT

MÜNCHEN, DACHAUERSTR. 15

Verlagseinbände, Broschüren, Massenauflagen, Werbeartikel:

Geprägte Umschläge, Plakate, Angebotsmappen, Notizbücher

NACHRICHTEN ferner:

Zurückstellung der Sonderinteressen. Damit ist für die Münchner Kunst und im besonderen für die Ausstellung im Glaspalast 1928 viel gewonnen. Zum erstenmal seit vielen Jahren wird es dort keine Säle mit Ausstellungen von Gruppen und Grüppchen geben. Vielmehr sind die Gruppen- und Saalgrenzen aufgehoben, und eine paritätische Leitung wird ausschließlich vom Qualitätsstandpunkt aus die eingesandten Werke jurieren. Da dann Werke der verschiedenen Vereinigungen nebeneinander gezeigt werden, rein von künstlerischen, nicht von kunstsozialen Gesichtspunkten diktiert, so kann man sicher hoffen, daß der Münchner Glaspalast 1928 ein neues Gesicht zeigen wird. Die Vereinigung Münchner Künstler „Secession“, die den rechten Flügel des Glaspalastes innehat, wird von dieser Vereinbarung nicht berührt. Wolf

MÜNCHEN. Im Dezember ist in Dresden, wohin er kürzlich nach einem mehr als dreißigjährigen Aufenthalt in München übersiedelt war, der Maler Gilbert von Canal kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres gestorben. Canal, der in Laibach geboren war, studierte an der Wiener Akademie, lebte viel auf Reisen, bis er in Düsseldorf selbsthaft wurde, das er später verließ, um in München zur vollen Entfaltung seiner künstlerischen Fähigkeiten zu gelangen. Canals Landschaften bejegnete man re-

gelmäßig auf den Ausstellungen der Münchner Künstlergenossenschaft im Glaspalast. Es waren Bilder von reifem Naturgefühl, voll Andacht vor der Gewalt der Schöpfung, zuweilen ein edles Pathos anschlagend, malerisch von schlichter Sachlichkeit, aufbauend auf der Tradition, aber doch zu starkem persönlichem Ausdruck vordringend. — Kurz nach Weihnachten starb in München, 81 Jahre alt, der Maler Ferdinand Wagner, einer der letzten aus der Reihe der großen dekorativen Künstler Münchens, die in der Gründerzeit das künstlerische Gesicht der Stadt bestimmten. Wagner hat wenige Staffeleibilder gemalt, aber mit Fresken und anderen dekorativen Gemälden zahlreiche öffentliche Gebäude Münchens und anderer Städte geziert. U. a. sind von ihm die Fresken im Münchner Ratskeller, die Gemälde an den sogen. „Fürstenhäusern“, Theatervorhänge u. ä. W.

MÜNCHEN. Die Staatliche Graphische Sammlung zeigte zwei neue Ausstellungen. Im ersten Saale sind als Neuerwerbungen Werke neuzeitlicher Künstler zusammengestellt. In der bunten Reihe sind reicher vertreten Robert Engels†, Hans Otto Schönleber, Dora Brandenburg-Polster, Julius Schrag, Ernst Haider, Albert Burkart, H. L. Jungnickel, Alfred Kubin, Emil Nolde. Die Schenkung einer größeren Zahl gezeichneter Skizzen und Studien von Gino Parin, der auf der Münchner Akademie aus-

Mit den Büchern  wächst der Schrank



Eckstellung mit Nische

Sorgfalt, Geschmack und praktische Erwägung sind Wegweiser für die Behandlung der besten und immer dienstbereiten Freunde: die Bücher. Heim und Obdach in vorbildlicher Weise schaffen Sie Ihren Büchern in UNIONZEISS-BÜCHERSCHRÄNKEN aus einzelnen Abteilen. Seit mehr als 30 Jahren bewährt.

Verlangen Sie Katalog Nr. 374

*Heinrich Zeiss (Unionzeiss), Frankfurt/Main
Muster-Ausstellung: Berlin NW 48 / München / Saarbrücken*

DRESDNER BANK FILIALE MÜNCHEN

PROMENADEPLATZ 6

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

NACHRICHTEN ferner:

gebildet, jetzt in Triest lebt, verdankt die Sammlung einem Freunde des Künstlers. Im zweiten Saale wird die Entwicklung des Farbenholzschnitts (Clairobscurholzschnitt) von seiner frühesten Anwendung in den neunziger Jahren des 15. Jahrhunderts bis in unsere Tage in hervorragenden Beispielen dargelegt.

MÜNCHEN. Die heftigen Debatten, die der erzwungene Rücktritt des Genossenschaftsdiktators Fritz Behn auslöste, verstummen. Es mutet wie das Grollen eines abziehenden Gewitters an, wenn Behn in einem Artikel der „Süddeutschen Monatshefte“ den Kunstreferenten des bayerischen Kultusministeriums in sehr scharfer Weise persönlich angeht und ihn der Lüge zeihet. Die Vorstände der maßgebenden Münchner Künstlervereinigungen von der Neuen Sezession bis zur Künstlergenossenschaft treten in einer Erklärung für den Angegriffenen ein, dem sie bezeugen, daß er „ein warmerherziger Freund der Kunst, ein gewissenhafter und gerechter Vertreter künstlerischer Interessen, ein über jeden Verdacht erhabener ehrenhafter Mann“ sei. Damit scheint diese Angelegenheit, die, wie gesagt,

MÖBEL FABRIK A. MAY

Gegründet 1882

STUTTGART

Holzstraße 3—9

Sehenswerte Ausstellung in 3 Gebäuden

ALTENSTEIG

Bedeutende Engros-Möbelfabrik

TAMM

Kunstgewerbliche Werkstätten

nur eine Episode in dem Kunststreit war, beigelegt. — Unter dessen hat sich auch der Ausschuß der Künstlergenossenschaft neu konstituiert. Aus den Vorstandswahlen gingen hervor: der Maler Richard Scholz als Stellvertreter des Präsidenten Prof. Eugen Hönig, als Schriftführer der Maler und Graphiker Alexander Liebmann, stellvertretender Schriftführer Maler Prof. Albert Stägura, Kassenwart Bildhauer Prof. Ludwig Dasio. Beisitzer wurden die Maler Bergen, Professor Best, Curry, Prof. Firle, W. Funk, Colombo Max, O'Lynch of Town, Professor Schmutzler, Prof. Thor, die Bildhauer Prof. Beyrer und W. S. Resch und die Architekten Geheimrat Grässel und Prof. F. Rank. W.

MÜNCHEN. Der Titel eines Professors der bildenden Künste ist folgenden Künstlern verliehen worden: den Malern Richard Benno Adam, Karl Bauer, Gustav Bechler, Lothar Bechstein, Hans Best, Ludwig Bock, Josef Eberz, Bruno Goldschmitt, Fritz Heubner, Herman Pampel, Ludwig Putz, Carl Schwalbach, Edmund Steppes, Hugo Tröndle, Max Unold und Karl Reiser in Partenkirchen, Karl Schmidt-Helmbrechts-Nürnberg, den Bildhauern Herm. Bleeker in

Rosipalhaus München

Das Haus für wohlfeile Wohnungseinrichtung
in bester Form und Qualität

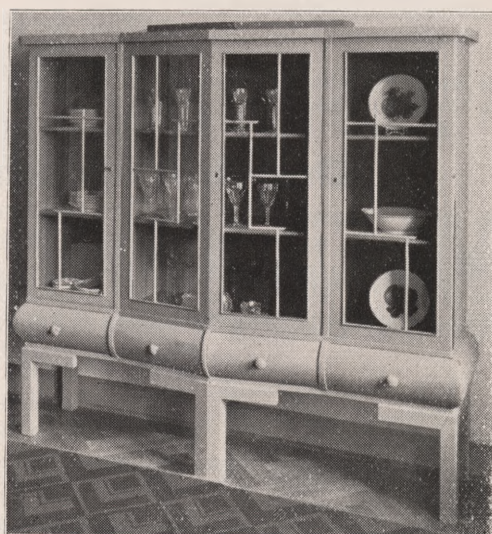


Ausstellung

„DAS BEHAGLICHE HEIM“

Ständige Musterschau der Rosipalhaus-Werkstätten für Möbel- u. Raumkunst

HEIDRICH-HAUSRAT



Preiswerte Möbel und Innenausbau
nach Entwürfen von M. u. M. Heidrich

Handwerksgerechte Ausführung, Zimmer von
500 Mark an. Stoffe, Teppiche, Kunstgewerbe.
Verlangen Sie Preisbuch C = 2 Mark

Heidrich-Hausrat G.m.b.H.

Paderborn, Westernstr. 32, Fernsprecher 2819

NACHRICHTEN ferner:

München, Fritz Claus in München, Wilhelm Krieger, Herrsching, den Architekten Bernhard Inwersen in München und Hans Max Mayer-Eming in Nürnberg.

ZÜRICH. Zum sechsten Male beherbergt das Kunsthaus die gesamtschweizerische Ausstellung der Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten (welch letztere gänzlich fehlen). Diese dreizehnte Ausstellung der maßgebenden Künstlergesellschaft des Landes wurde in erweitertem Rahmen durchgeführt, was durch außerordentliche Subventionierung und Zusicherung von Ankäufen von seitens der Schweizerischen Eidgenossenschaft erleichtert wurde. Da die einzelnen Künstler nur mit einem oder zwei Gemälden bzw. Skulpturen, eventuell nebst einem Aquarell oder einer Zeichnung vertreten sind, ermöglichte diese Erweiterung der Veranstaltung ein umfassendes Berücksichtigen der ersten und tüchtigen Künstler. Das Zürcher Kunsthaus stellte nach Ausräumung eines ganzen Traktes von Sammlungsräumen insgesamt sechzehn Säle und Kabinette, einschließlich des gut beleuchteten Skulpturensaales, zur Verfügung.

Übertragen Sie Ihre Versicherungen der
**Karlsruher
Lebensversicherungsbank
A.-G.**



Ursprung 1835

— Dividende in 1927 für g-Versicherungen
mit Untersuchung in Reichsmark 35 %
der vollen Jahresprämie

*

Die Vertreter vermitteln Versicherungen aller Art

und Sigismund Righini, der Präsident der G.S.M.B.A., disponierte die 300 Bilder und Blätter, sowie die 60 Skulpturwerke in freier, künstlerischer Weise, so daß ein anregender Gesamteindruck sich einstellt. Eine Neuerung liegt darin, daß die große Wandmalerei und die in neuer Entwicklung begriffene Glasmalerei nicht dem Zufall der Einsendungen überlassen, sondern planmäßig herangezogen wurde. Die Ausstellung läßt Künstler aus allen Landesgegenden, auch Welschschweizer, Tessiner und Graubündner, gleichmäßig zu Wort kommen und bietet einen interessanten Querschnitt durch die künstlerische Gegenwart des Landes. Die einzelnen Werke erreichen die Höhe selbständiger künstlerischer Äußerungen von Bedeutung oder doch das Niveau gediegener, freier Künstlerschaft.
E. Briner

Zum Hamburger Kunstfälscher-Prozeß. In Hamburg wurde in länger als zweiwöchentlicher Verhandlung der Kunstfälscherprozeß gegen die Händler Peitz, Cordes und die Maler Prediger und Becher unter Verhängung von Zuchthaus- und Gefängnisstrafen zu Ende geführt. Soweit darin von Kunsthandel, Kunsthändlern, Künstlern und Kunstgutachtern

Herzhergestalten des deutschen Mittelalters

Von Geheimrat Professor Dr. R. Hampe

440 Seiten mit 49 Tiefdrucktafeln. In Leinenband M. 12.—

Die großen Gestalten der mittelalterlichen Kaiser und ihre Taten stehen im Mittelpunkt der Darstellung und heben sich klar ab von den Kulturercheinungen jener Zeiten. Das Buch hinterläßt in seiner Gesamtheit den Eindruck einer wunderbaren Harmonie, in feinem Stil den Eindruck einer ungewöhnlich hohen Kunst der Darstellung und Charakteristik.

Das Naturgefühl im Wandel der Zeiten

Von Geheimrat Professor Dr. A. Biese

275 Seiten mit 30 Tafeln. In Leinenband M. 12.—

„Erstaunlich ist des Verfassers Gelehrsamkeit und Belesenheit, die sich auf alle Perioden der Literatur und Kunstgeschichte erstreckt. Sicher und treffend ist sein Urteil. Möchten sich viele diesem ausgezeichneten Führer anvertrauen, sie werden das Buch, dessen Lektüre ein Genuß ist, befreit und bereichert aus der Hand legen.“
Tägliche Rundschau

Die deutsche Reformation

Von Geheimrat Professor Dr. R. Brandt

380 Seiten mit 20 Tiefdrucktafeln. In Leinenband M. 14.—

„Das Werk ist auch nach Rantes Darstellung ein hoher Genuß und Fortschritt. Hier finden wir einen Professor, der gründlicher Wissenschaftler ist und dabei gut erzählen kann. Das ist eine herrliche Gabe. Die ‚Deutsche Geschichte‘ konnte nicht glänzender eröffnet werden.“
Eiserne Blätter

Dreitausend Jahre Rom

Kulturhistorische Wanderungen durch die Ewige Stadt

Von F. L. Dunbar von Ralskreuth

349 Seiten mit 22 Tafeln nebst reichen Kartenbeilagen. In Leinenband M. 16.—

„Der Verfasser versteht es, in diesem prächtig ausgestatteten Werk auf knapp 3 1/2 Hundert Seiten, denen 22 Bildtafeln eingegeben sind, die dreitausendjährige Entwicklung der Ewigen Stadt dem Leser vorzuführen. Das Werk bedeutet einen Höhepunkt des kulturgeschichtlichen Schrifttums dieser Zeit.“
Deutsche Zeitung

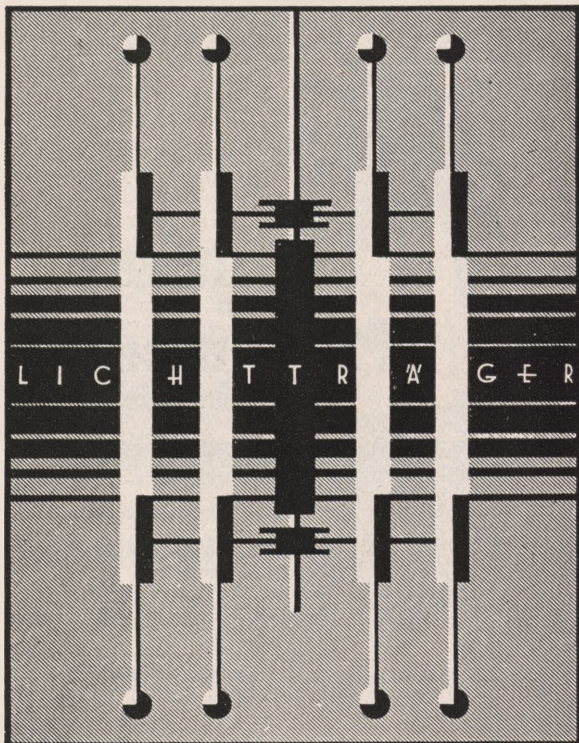
VERLAG VON QUELLE & MEYER IN LEIPZIG

die Rede war, gehört alles das in Anführungs- und Fragezeichen. Im Grunde war dieser Prozeß ein närrischer Vorgang und mehr noch was zu ihm führte. Man fälschte bunt durcheinander Degas, Pissaro, Daumier, Cézanne, Van Gogh, Gauguin und die fatalsten Auchkünstler mit Namen, die nur noch in antiquierten Familienzeitschriften zu finden sind. Es kam den Leuten gar nicht auf ihre Objekte an. Fragt sich grundsätzlich nur, inwieweit nicht auch das p.p. Publikum, mit zu den Schuldigen gehört, jenes unbegreifliche Publikum, das seine „Kunstbedürfnisse“ bei notorisch ungebildeten und zudem unerzogenen „Kunsthändlern“ zu befriedigen suchte. Fragt sich weiter, ob ein solcher acht Jahre lang unter nicht einmal schwer zu durchschauenden Formen getriebener Schwindel, bei dem Hunderte von Bildern gefälscht und leider auch abgesetzt wurden, möglich gewesen wäre, wenn jenes Publikum sich nicht durch eine blamable Unkenntnis und Unsicherheit künstlerischer Dinge und Werte ausgezeichnet hätte. Als schamlosen Skandal bezeichnete der Staatsanwalt mit Recht das Verhalten gewisser akademischer



Kunstexperten, die dunklen Ehrenmännern wie Peitz willig Gutachten ausstellten, ohne die mindesten wissenschaftlichen und kennerischen Vorbedingungen zu erfüllen. Ein Philologe reinsten Wassers, ahnungslos wie ein Engel, der sich vermutlich innerlich vor „überspannten Malern“ wie Cézanne und Van Gogh bekreuzigte, wenn er je sie überhaupt angesehen hat, lieferte Gutachten über Echtheit und Kunstwert das Stück für 3 Mark. Inflation und ihre bedauerlichen Nötigungen hin und her! Man kennt Fälle, in denen angesehene Kunsthistoriker, Männer mit Wissen und Leistungen, in jenen schlimmen Jahren aus Nahrungssorgen in den ehrlichen und soliden Kunsthandel übergingen und darauf von den nicht „gestrauchelten“ Kollegen schief angesehen wurden, während dergleichen „Sachverständige“ als einwandfreie Forscher weiter galten. Der Prozeß hat aufs deutlichste gezeigt, wie sehr unser Expertenwesen im argen liegt. Sollte nicht einer der tieferen Gründe dafür in der ungerechtfertigten Erscheinung zu suchen sein, daß auch heute noch die ernsthafte und begeisterte Beschäftigung mit moderner Kunst in exklusiven Fachkreisen vielfach für anrüchlich

SCHWINTZER & GRÄFF



BERLIN S. 14. SEBASTIANSTR. 18



LINOLEUM

der ideale Fußbodenbelag

dauerhaft
leicht zu reinigen
hygienisch, fußwarm
schalldämpfend

in hohem Maße wirtschaftlich

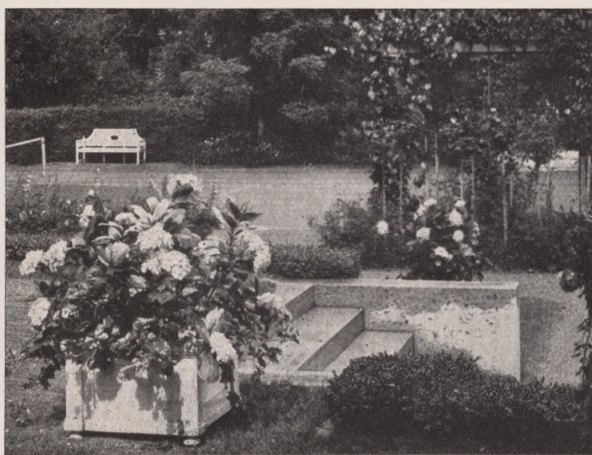
DEUTSCHE
LINOLEUM-WERKE A-G

Werke: Bietighelm bei Stuttgart / Anker, Hansa, Schlüssel (Delmenhorst), Maximiliansau, Cöpenick und Veltan

NACHRICHTEN ferner:

gilt? Das sind Fragen, die der Prozeß nebenher, aber nicht als nebensächlich aufgeworfen hat. Von den Fälschungen selbst muß man sagen, daß sie zum Teil nicht ungeschickt gemacht waren. Wer aber mehrere Produkte dieser Werkstatt gelegentlich schon vor Jahresfrist beieinander sehen konnte, mußte, wie der Schreiber dieser Zeilen auf den ersten Blick das Urteil abgeben: „Wenn die Bilder echt sind, sind sie gut.“ Kunstkäufer aber sollten, wenn ihnen schon das nötige Wertgefühl mangelt, wenigstens so viel kaufmännische Kenntnisse haben, daß man heute keine Degas, Daumiers oder Cézannes für 3 bis 4000 RM. mehr kaufen kann. Für dergleichen Preise gibt es eine Menge guter Bilder von jungen, noch nicht marktgängigen Künstlern, aber keine europäischen Koryphäen. Hätten die Käufer von „echten Predigers“ und Bechers das Zeug und den Mut gehabt, junge, noch ringende Künstler durch Ankäufe zu fördern, so hätten sie mehr für die Kunst und ihren Geldbeutel getan. Wollte man aus dem Prozeß in dieser Beziehung lernen, so könnte er am Ende noch manch Gutes stiften.

H. Ehl



L. SPÄTH

GROSSBETRIEB FÜR GARTENKULTUR

BERLIN-BAUMSCHULENWEG

GEGRÜNDET 1720

ANLAGE VON GÄRTEN

VERTRETERBESUCH AUF WUNSCH

Bestellen Sie unser Buch: »L. Späth, Gärten- Sport- Spiel- plätze«, mit ca. 100 teils farbigen Bildern, in Ganzleinen gebunden M. 3.50, einschließlich Verpackung und Porto

Auktionsergebnisse. Bei der Versteigerung der Sammlung Georg Wilhelm Müller in Düsseldorf durch das Kunstauktionshaus M. Lempertz in Köln sind u. a. folgende Preise erzielt worden: Feuerbach, Römerin M. 13 500.—; Hans Thoma, Ackerlandschaft Mark 23 000.—; Adolf Schreyer, Walachischer Pferdetransport M. 10 000.—; Munkaczy, Das Windspiel M. 13 000.—; Ludwig Knaus, Schulmädchen Mark 10 500.—; Lenbach, Bismarck M. 15 000.—; Spitzweg, Mädchen vor Gebirgskapelle Mark 11 500.—; Friedrich Voltz, Herdenidyll M. 14 000.—; Defregger, Der Naturforscher auf der Alm M. 12 000.—; Wilh. Sohn, Eine Gewissensfrage Mark 11 000.—; Benjamin Vautier, Am Schaukasten M. 12 500.—.

Preise für moderne Meister. Auf einer Versteigerung von Cassirer-Helbing, Berlin, brachte Hans Thomas Bildnis von Frau Scholderer Mark 12 300.—, des gleichen Künstlers „Heuernte“ M. 10 500.—, Liebermanns „Schulweg in Edam“ M. 7000.—, Trübners „Junge mit Halskrause“ Mark 6000.—, Liebermanns „Große Seestraße in Wannsee“ Mark 7 100.—, Slevogts „Rosenstrauß“ M. 4 800.—.

ÜBERSEE-, LAND- UND LUFTREISEN

HAMBURG-AMERIKA-LINIE



HAMBURG 1 · ALSTERDAMM 25

VERTRETUNGEN AN ALLEN GRÖßEREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN PLÄTZEN



Die Vertretungen sowie die bekannten Reisebüros.
Illustrierte Prospekte kostenfrei.

Ausschlaggebend für die Wirkung eines Anzeigenwerbefeldzuges ist die Qualität und Einstellung des Leserkreises der betreffenden Zeitschrift.

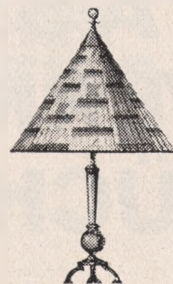
Anzeigenschluß für das nächste Heft dieser Zeitschrift ist
1. Februar
1928.

Pin sel für alle Zwecke.

Spezialität:
Künstler-
Pin sel-



Gebr. Zierlein, Nürnberg
G. m. b. H.
Pinselfabrik



Kronleuchter
Tisch-, Zug- u.
Ständerlampen

Bronze, Kupfer und Messing
in hochmodernen und antiken
Stilarten · Alabasterschalen
Nur allererste Qualitätsarbeit.
Anfertigung nach Zeichnung

J. Winhart & Co.
München, Marsstr. 7
5 Minuten v. Hauptbahnhof
Gegründet 1882

MAX SONNEN

NIEDERSÄCHSISCHE RENAISSANCE

1. BAND: DIE WESERRENAISSANCE

5. Auflage mit 293 Tafeln. Ganzleinen M. 42.—

„Ein klarer, knapp gefaßter Text gibt die Grundzüge der Bauentwicklung des Weserlandes; der Hauptwert des Werkes liegt aber in dem überaus wertvollen Bildermaterial, das der Künstler ohne Rücksicht auf Zeit und Mühe mit seiner Kamera der Natur abgelautet hat. So ist in Auswahl und Gruppierung wie in künstlerischer und technischer Wiedergabe das Höchste geleistet worden.“

(Moderne Bauformen)

„Das wertvolle Werk ist neben seiner rein wissenschaftlichen Bedeutung wie wenige Bücher dieser Art auch geeignet, in die unseren eigenen Volksgenossen oft noch viel zu wenig bekannten Schönheiten und Denkwürdigkeiten unseres herrlichen deutschen Vaterlandes einzuführen.“

(Literarischer Wegweiser)

2. BAND: HOLZBAUTEN ÖSTLICH DER WESER

208 Vollbilder. Ganzleinen M. 42.—

In Niedersachsen gibt die Derbheit, die straffe Durchbildung und kräftige Plastik ein stets ernst wirkendes, großartiges Bild von dem Geiste eines biedereren, in sich starken Bürgertums, das sich seiner Kraft wohl bewußt war. Der ganze Holzbau Niedersachsens ist ein treffliches Abbild des Volksstammes, der ihn schuf. „Man wird dem Buche schnelle und weite Verbreitung wünschen dürfen.“

(Literarische Wochenschrift)

HERMANN REICHLING

DIE SCHÖNHEIT DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDSCHAFT

95 Originalaufnahmen. Ganzleinen M. 6.—

„Jeder Freund der stillen Schönheit unserer niedersächsischen Heimat wird an dem Buche seine helle Freude haben. Für jeden Naturfreund ein Geschenkwerk ersten Ranges.“

(Heimatblätter der Roten Erde)

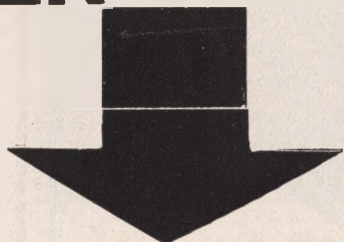
„Unter den Aufnahmen Reichlings gibt es Bilder von unsagbarem Stimmungsreiz. Hervorragend gelungen ist durchweg die technische Wiedergabe.“

(Der Schacht)

Jede Buchhandlung liefert

ASCHENDORFFSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG, MÜNSTER IN WESTFALEN

WASMUTHS WERKKUNST- BÜCHER



SCHMITZ, HERMANN:

Das Möbelwerk. Die Möbelformen vom Altertum bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. 680 Abbildungen mit Text auf zusammen 400 Seiten. Format 25×32 cm. Preis in Ganzleinen gebunden M. 36.—

KOWALCZYK, GEORG:

Dekorative Skulptur. Figur, Ornament, Architekturplastik aus den Hauptepochen der Kunst. 3., erweiterte Ausgabe mit 643 Abbildungen auf 320 Bildseiten und 56 Seiten Text. Format 25×32 cm. Preis in Ganzleinen gebunden M. 36.—

HÖVER, OTTO:

Das Eisenwerk. Die Kunstformen des Schmiedeeisens vom Mittelalter bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts mit einer geschichtlichen Einführung. 320 Bildseiten mit ca 600 Abbildungen u. 48 Seiten Text. Format 25×32 cm. Preis in Ganzleinen gebunden M. 36.—

FLEMMING, ERNST:

Das Textilwerk. Gewebeornamente und Stoffmuster vom Altertum bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. 320 Bildseiten und 8 Farbentafeln sowie eine ausführliche Einführung. Preis in Ganzleinen gebund. M. 40.—

Ferner erschien soeben:

YERBURY, F. R.:

Moderne dänische Architektur. 100 Tafeln nach photographischen Aufnahmen und Plänen. Format 22×28 cm. Mit einer Einleitung von 16 Seiten von Aage Rafn. Preis in Ganzleinen gebunden M. 34.—

HOPPE, E. O.:

Das romantische Amerika. (Die Vereinigten Staaten.) Baukunst, Landschaft, Volksleben. Über 300 ganzseitige Abbildungen in Kupfertiefdruck sowie eine Einleitung von 40 Seiten. Preis in Ganzleinen gebunden M. 26.—, in Halbleder oder Halbpergament M. 35.—

Verlag Ernst Wasmuth & Co., Berlin W 8

der Farbstift
der nie bricht!

**Schwan Gold
STABILO**

24 leuchtende Farben

SCHWAN-BLEISTIFT-FABRIK NÜRNBERG-BERLIN-WIEN

Chr. Sauer
Münzprägestalt

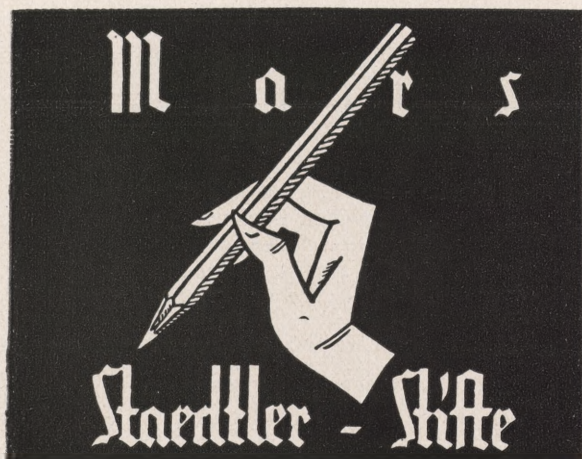
MEDAILLEN u. PLAKETTEN
geprägt und gegossen
künstlerische Ausführung
KLUB u. FESTABZEICHEN
geprägt, emailliert, galvanoplastisch
Marken aller Art
Schilder, geprägt, geätzt, gegossen
Massen-Artikel
Verlangen Sie Preisliste Nr. 1

Nürnberg Berlin SW 68
Jnh: Gust. Rockstroh

Galerie A. Volmer
Gemälde erster Meister
Ankauf Verkauf

DÜSSELDORF
Telephon 7896 - Königsallee 44

P. F. Bernhard Reimann
Berlin W. 9 - Linkstraße Nr. 10 II
Anfertigung kunstgewerblicher Arbeiten
in edelen und unedelen Metallen
Schmuck & Silber & Kirchengeschäfte
Bernspracher Amt Lützow 1152 & Geschäftszeit 11-5



OFFENBACHER KUNSTGEWERBE- SCHULE

Fachklassen und Werkstätten für Innenarchitektur,
Tischlerei, Drechslerei, Graphik, Schrift, Buchdruck,
Lithographie, Malerei, Bildhauerei, Buchbinderei,
Lederwaren, künstlerische Frauenarbeit, Frauen-
kleidung + Meldungen an das Sekretariat erbeten

Staatliche Leitung: Profellor Hugo Eberhardt

GEMALDE ERSTER MEISTER

Vermittle Ankauf — Verkauf, Tausch aus meinem Kundenkreise.
Verlangen Sie regelmäßig Angebote erster Namen.

Abt. II Billige Gelegenheitskäufe von 10 Mark an. Atelier für
Malerei, Gemälderestaurieren.

Abt. III Porträts nach jeder Photographie von wirklich hervor-
ragendem Porträtmaler. Um mir neue Kundenschaft zu
sichern, liefere ich freibleibend jedem Einsender, der sich
auf dieses Inserat bezieht, den ersten Auftrag gegen
Rahmenberechnung. Meine 50 jährig. kunsthändlerische
Tätigkeit bürgt. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Atelier Krone, Hamburg 11, Wetkenstraße 2

MAL- u ZEICHENBEDARF



F. PICKNES
BERLIN SW 68 KOCHSTR. 19

ORIGINAL **DETeKu** TAPETEN

DIE FABELHAFT SCHÖNEN, NEUEN
TAPETENKARTEN
1928

POETTERKARTE AUSGABE A
SAMMELKARTE AUSGABE B

DEUTSCHE TEXTILE KUNST
RUDOLF HIEMANN, LEIPZIG

Bayerisches Transport - Comptoir
SCHENKER & Co.
MÜNCHEN, BAYERSTRASSE 15

TELEPHON 51614

Verpackungsanstalt

für Kunstgegenstände, Bilder, Möbel und Plastiken.

Möbeltransporte (Umzüge) von und nach allen
Plätzen des In- und Auslandes und Übersee.

Transportversicherung gegen alle möglichen Risiken.

Soeben erschien der
zweite abschließende Band
von

J. P. ECKERMANN

Sein Leben für Goethe

Auf Grund bisher unbekannter Tagebücher
dargestellt von H. H. HOUBEN

830 S. Brosch. M. 10.—, Leinen M. 13.—

Das nachgoethesche Weimar

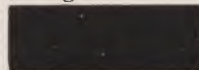
(Goethes Erbe. Nachgelassene Schriften. Entstehung des Manuskriptes
und Drucklegung der „Gespräche mit Goethe“. Fragmente des 4. Bandes.
Nachklassisches Weimar. Soret etc.)

H. HAESSEL, VERLAG, LEIPZIG

Die zum Druck
dies. Zeitschrift
verwendeten
Farben liefern

MICHAEL HUBER
FARBENFABRIKEN
MÜNCHEN-OST

Gegr. 1780



Die gehaltvollste Kunstgeschichte der Welt!

Kein Bilderbuch mit nur einführendem Text, sondern **grundlegend auf dem Gebiete der Kunst** und eine anerkannte **Höchstleistung der deutschen Wissenschaft** ist und bleibt das von Univers.-Prof. Dr. Fritz Burger-München begründete und von Univers.-Prof. Dr. A. E. Brinckmann-Köln herausgegebene

Handbuch der Kunstwissenschaft

(Im übrigen Buchhandel nicht mehr zu haben).

Mit Tausenden von Abbildungen von erstaunlicher Vielseitigkeit.

Subskription gegen monatliche Teilzahlungen von nur **M. 8.-**

Ansichtssendungen und Bezugsbedingungen bereitwilligst:
Artibus et Literis Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., Abteilung 23 Potsdam.

Kennst Du die Kunst des Kindes?
Förderst Du sie in der rechten Weise?

Der Wegweiser ist das

KUNSTBLATT DER JUGEND

Diese einzigartige Zeitschrift will die künstlerischen Anlagen unserer Jugend wecken, fördern und Anregungen geben zum eigenen Schaffen. Sie gewährt Einblicke in die Seele unserer Jugendlichen. — Selbstschöpferische Jugendarbeiten wie Gedichte, Erzählungen, Kompositionen, 30 — 40 Schwarzweiß- und 6 — 8 farbige Arbeiten bilden den Inhalt. — Ein ungemein wertvolles Bildungsmittel für Eltern und Jugendliche. Monatlich RM. 1.—. Der neue Jahrgang beginnt am 1. Januar 1928.

Verlangen Sie Prospekt!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

Handwerker- und Kunstgewerbeschule BIELEFELD

Fachklassen und Werkstätten

für: Möbel- und Innenausbau, Drechsler, Schlosser, Graphiker, Buchdrucker, Buchbinder, Dekorationsmaler, Glasmaler, Bildhauer, Textile Berufe, Schneiderinnen, Handweberei • Webereilehrwerkstätte

Beginn des Sommerhalbjahres am 1. April

Drucksachen durch das Sekretariat

Leitung: Professor WOERNLE

Emser

Wasser (Kränchen) / Pastillen / Quellsalz



Die natürlichen Vorbeugungs- und Heilmittel von Weltruf bei

Katarrhen, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Grippefolgen, Magensäure (Sodbrennen), Zucker- und harnsaurer Diathese

Man beachte stets diese Schutzmarke und vermeide künstliche Erzeugnisse.

Emsolith das Mundpflegemittel
Verhindert Zahnsteinansatz

Staatl. Bade- und Brunnendirektion
Bad Ems

GRAPHISCHE KUNSTANSTALTEN F. BRUCKMANN A.-G.

FERNSPR. 61001

MÜNCHEN 2 NW

LOTHSTRASSE 1

Buchdruck Illustrierte Werke • Mehrfarbendruck, besonders Vierfarbendruck • Kunstblätter • Postkarten
Kataloge • Akzidenzen usw.

Lichtdruck Urkunden • Diplome • Buchbeilagen
Tafeln für wissenschaftliche Werke • Ein- und mehrfarbige
Kunstblätter • Postkarten usw.

Kupferdruck (Handpressen-Kupferdruck) Edeldruck
für künstlerischen Bild- und Wandschmuck • Exlibris • Helio-
gravüren und Radierungen

Mezzotintogravüre (Schnellpressen • Kupferdruck)
für große Auflagen von Kunstblättern, Buchbeilagen, Post-
karten, dem Handpressen-Kupferdruck nahekommend

Steindruck Packungen aller Arten, Plakate bis zu den
größten Ausmaßen. Buchbeilagen, auch in Kombination
mit Lichtdruck

Klischees Strich- und Rasterätzungen • Vierfarben-
ätzungen bei originalgetreuer Wiedergabe, gute Druckfähig-
keit, künstlerische Retusche

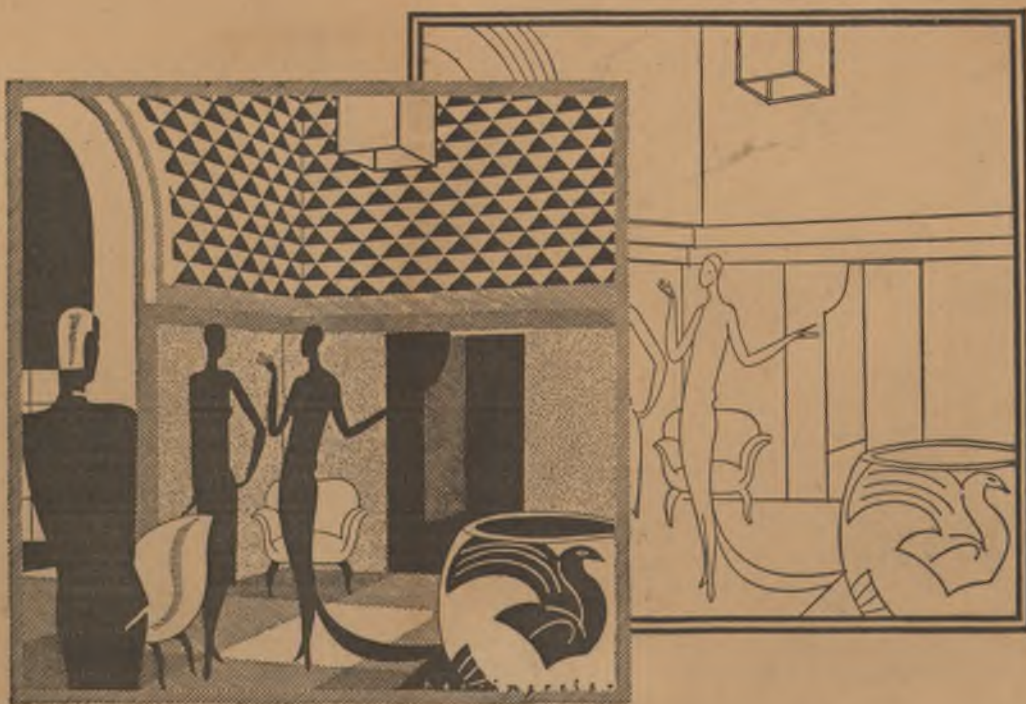
Albert-Galvanos nach Strich-, Auto-, Drei- und Vierfarbenätzungen

Nickelstereotypen nach Winkler-Fallert-Verfahren für hohe Auflagen

NUR QUALITÄTSARBEIT!

Diese Zeitschrift einschließlich der Ein- und Mehrfarbenätzungen
wird in unseren Graphischen Kunstanstalten hergestellt

Verlangen Sie Angebote mit Leistungsproben



Meine Wohnung ist mein Schloss.

In Ihren Räumen verbringen Sie die meiste Zeit Ihres Lebens. Sie haben es in der Hand, kahle Räume so zu gestalten, daß sie Trautes zu Ihnen sagen, daß Sie sich wohl und mollig darin fühlen. Die Wand gibt dem Raum das Gepräge. Sie kann Möbel und Bilder im Raume herabmindern oder adeln. Kratzer, Flecken, verblaßte Stellen an der Wand lassen alles im Raume gering und minderwertig erscheinen. Bloßes Streichen oder Überziehen der Wände genügt also nicht. Die Wand bedarf ihres tragechten Kleides genau wie Ihr Körper.

Kleiden Sie Ihre Wände in Salubra oder Tekko, — das sind jene Tapeten aus Olfarbe und zäher Papiermasse, dann zaubern

Sie Stimmung und Wohlbehagen in Ihre Räume, denn welche mannigfaltigen Wirkungen mit Olfarben zu erreichen sind, das zeigen Ihnen schon die unvergänglichen Werke unserer alten Meister.

Aber auch tragedit sind Tekko und Salubra. Sie verschiessen so wenig wie das Werk eines Raffael. — Flecken auf Tekko und Salubra können gewaschen werden. Salubra- und Tekko-Wände verklären Ihre Räume mit jugendlicher, ungetrübter Frische, so lange Sie nur wollen. Ihr Gang zur Wahl von Tekko oder Salubra ist Ihr erster Schritt zu mehr Behaglichkeit und Daseinsfreude. Verlangen Sie Proben und „Was andere Leute von Tekko und Salubra halten“, kostenlos.

S A L U B R A A. G., G R E N Z A C H 2 (B A D E N)

Proben von Einton- und mehrfarbigen Mustern von Salubra und Tekko, sowie Wettbewerbs-Bedingungen erbeten.

DRUCK-
SACHE

S A L U B R A A. G.

Name:

Adresse:

GRENZACH 2

(BADEN)

Der M. 40,000 Wettbewerb

Wenn Sie nächstens Räume mit Salubra oder Tekko auszustatten gedenken, versäumen Sie nicht, ein Lichtbild der schönsten Raumpartie dem Preisgericht einzusenden. Es werden 400 einfache u. Prunkräume prämiert mit Mark 4000, 3000, 2000, 1200, 800, u. s. w. gemäss den Wettbewerbsbedingungen, kostenlos v. Salubra A.G., Grenzach 2.

Salubra / Tekko

lichtecht, waschbar